

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 75 Dinar. Für das übrige Europa vierteljährlich 1000 Kronen. Einzelne Nummern in Oesterreich 300 öherr. Kronen, in Jugoslawien 5 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW 19, Kranjenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Handelschaft und Freundschaft.

Aus dem Mittelalter ist das Sprichwort auf uns gekommen: „Handelschaft ist keine Freundschaft.“ Das Wort ist oft mißdeutet und von anderweitig interessierter Seite als Waffe gegen den Handel gebraucht worden, trotzdem der Sinn des Sprichwortes völlig klar ist und keinerlei Spitze gegen die Handelschaft in sich birgt. Denn schon im frühesten Mittelalter hatte man die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Handelschaft erkannt, die einzig und allein fähig und berufen ist, die Erzeugnisse — seien sie der Industrie, des Kleinhandels oder der Urproduktion — in den Verkehr zu bringen, zu verwerthen, das heißt: in gangbare Münze umzusetzen. Nun gibt es allerdings keinelei „Münze“ mehr und Handelschaft und Freundschaft haben entscheidende Wandlungen erlitten. Der Vernünftige weiß, daß der Sinn des alten Sprichwortes kein anderer war, als daß im Handelsverkehr jeder auf seinen Vorteil bedacht sein soll, auch seinen besten Freunden gegenüber.

In unserer Stadt und vielleicht auch in unserer kleingewordenen Laude spielen sich nun Sachen ab, die mit keinem mittelalterlichen Sprichwort mehr zu decken sind. Es ist einfach ein brutaler Kampf von behördlicher Seite, der mit allen Machtmitteln des Staates, mit Zuhilfenahme unzähliger Verordnungen der Ausnahms-gewalt gegen den Handel geführt wird. Belästigungen aller Art und Drohungen mit schwersten Freiheits- und Geldstrafen fliegen in der Luft herum, so daß der anständige Kaufmann eingeschüchtern wird und nicht mehr weiß, wo ein und wo aus. Ein Damocles'scher Schwert schwebt über seinem Haupt. Es hängt an einem Faden und kann jeden Augenblick auf ihn herabsausen und seine kaufmännische Existenz oder seine Ehre vernichten. Wir legen großes Gewicht darauf, hier nicht mißverstanden zu werden. Nichts liegt uns fer-

ner, als Handelsleute in Schutz nehmen zu wollen, die sich, von der Konjunktur verleitet, unerlaubten Nutzen zuschanzen wollen. Indessen muß doch endlich einmal ausgesprochen werden, daß die Leuerung, unter der wir alle leiden, stöhnen und ächzen, nicht von der Handelschaft, sondern von den Urproduzenten her stammt.

Die Urproduzenten, — das ist ein besonderes Kapitel. Es betrifft u. a. die Paradeisproduzenten und die Paprikaerzeuger, die Melonenbauern wie die Gurkenbauern. Sie alle sind Feinde des Bürgertums, indem sie für ihre Erzeugnisse Preise verlangen, die dem Erzeugungspreis nicht entsprechen. Die Bäuerin, die ihre Paradeis-ladung den Schweinen vorwirft, begeht ein Verbrechen an der Nation und müßte dementsprechend bestraft werden. Das Neue ist, daß jetzt von seiten der Regierung eine handelsfreundliche Tendenz eingeschlagen werden soll. Von den Produzenten ist überhaupt keine Rede. Trotzdem es doch efflatant ist, daß Paradeis und Paprika vom Markte nicht hätten verschwinden dürfen, wie es tatsächlich geschehen ist, wenn die Urproduzenten nicht gestreift hätten.

Also — resumieren wir: Paradeis und Paprika — von anderen Sorgen abgesehen — sind unter der Wirkung des ersten preisbildenden Befehls der Regierung vom Markte verschwunden. Nichts blieb übrig, als die leeren Stände — eine Lehre. Der Produzent ist satrjanft, er kann verlangen, was er will, er unterliegt nicht dem Gesetz über Preistreiberie, denn er hat die Macht in der Hand und macht davon den Gebrauch, den er eben braucht. Das Bürgertum und besonders die hauptstädtische Bevölkerung aber ist nicht imstande, den ohnehin tief herabgeschraubten Lebensstandard aufrecht zu halten. Es wird notwendig sein, die Gebrechen, Gebrechen und Notwendigkeiten der einzelnen Industrien und Gewerbe ebenso objektiv zu prüfen, wie die Betriebe der Feldwirtschaft, wo

nach übereinstimmenden Berichten desolante Zustände herrschen sollen. Der Pachtzins steigt von Tag zu Tag, der Wert des Bodens nimmt zu von Tag zu Tag und das Land wird immer ärmer von Tag zu Tag, während die Besitzer von Grund und Boden von Tag zu Tag reicher werden.

Längst hat schon aufgehört der Unterschied zwischen Handelschaft und Freundschaft. Sie sind ineinandergefloßen. Und man könnte höchstens davon reden, daß nun endlich die Waffe auch gegen die preistreibenden Urproduzenten angewendet werden müßte. Das wäre ein Erlösungswerk, zu welchem eine große Energie der Regierung gehören würde und an die wir in unserer angeborenen Zweifelsucht nicht glauben können. Die Regierungsbehörden haben im Gegensatz zur „Handelschaft“ einige Artikel maximiert, die dann verschwunden sind, und wenn man die tagtäglichen Ereignisse in der Markthalle beobachtet, muß man eingestehen, daß die Urproduzenten, die Bauern nämlich mit den Paradeis, mit Paprika, mit Milch, mit Topfen usw. eine Phalanx bilden, an der jede Verfügung der sogenannten Regierung abprallt. Die Agrarier haben das Heft in der Hand und jeder Widerstand scheint vergeblich.

Und doch müßte es nicht so sein. Es würde genügen, wenn die mit der Beaufsichtigung und der Beeinflussung der Marktpreise betrauten Behörden ihre Aufgabe ernst nähmen. Wenn auf Seite der Regierung die Absicht ernstlich vorhanden ist, der Leuerung wenn auch nicht ein Ende zu machen, so doch wenigstens einzuschränken, dann muß sie sich über alle Parteirücksichten hinwegsetzen und darf sich nicht von Gefühlen der Delikatesse für die großen oder kleinen Landwirte leiten lassen. Sie darf dann nicht, um dem gepeinigten Bürgertum Sand in die Augen zu streuen, die eiserne Faust der Ausnahmsverordnungen nur auf die Luxusgeschäfte, die ausge-suchte Pfirsiche, große saftige Paprika oder

Donaufahrer.

(Original-Jeuilleton des „Neuen Pester Journals“.) — Von Luidam.

Gäste aus vieler Herren Ländern sind zu uns gekommen. Zu uns gekommen auf dem Wasserwege, der seit uralten Zeiten die Heerstraße zwischen Abendland und Morgenland bildete. Auf dem mächtigen Strom, in dessen Talbecken vor einem Jahrtausend ein streitbares Nomadenvolk aus dem Osten eingezogen war. Während der Völkerwanderung geschah es, daß dieses Volk auf seinem von mystischen Kräften und Geistern gelenkten Zuge hier Halt hielt, Umschau zu halten nach Weideplätzen für die Viehherden und Siedlungsmöglichkeiten für die Menschen. Es mag ein wildes Volk gewesen sein, das damals aus den Steppen Asiens und Osteuropas nach dem Donaubecken kam, immer kämpfend gegen feindliche Völker. — war doch die Völkerwanderung nichts anderes als ein blutiger Kampf um bessere Weideplätze und Siedlungsmöglichkeiten für die Menschen. Das Volk aber, das sich auf seinem Wanderzuge bis in das Tal der Donau durchkämpfte und sich hier endlich festhaft machte, war durchaus nicht wilder als die anderen Völker jener Zeit, nur heißblütiger und mehrschicklich auch mit größerer Urkraft begabt als die anderen, die vor ihm schon da waren.

Den Untergang der griechischen Kultur und des römischen Weltreiches hatte der alte Erdteil bereits überwunden und Rom und Byzanz waren die Mittelpunkte der neuentstehenden christlichen Welt. Und diese Welt war gar klein, als das fremde, heidnische Volk aus dem Osten auf dem Plan erschien und mit dem damals allein gültigen Recht des Stärkeren das Land nahm und ein Reich gründete in dem Stromgebiet der im Bewußtsein ihrer Macht und Größe majestätisch dahinfließenden Donau und der launenhaften, heute apathisch-trägen und morgen wild-

Volkspsyche, die da behaupten, die Psyche der Völker werde nicht unwesentlich determiniert durch den Charakter der Flüsse und Ströme, in deren Gebiet sie leben, arbeiten und kämpfen und sterben müssen. Diese Auffassung ist durchaus nicht neu, denn schon Konfuzius, der große chinesische Staatsmann-Philosoph, hat in seinen Sprüchen von dem Einfluß der Ströme auf die Lebensweise und Charakterbildung der anwohnenden Völker gesprochen, und Gottfried Keller, der große Schweizer, hat in seinem köstlichen Buche über „Die Leute von Seldwyla“ zu deren Kennzeichnung herangezogen, daß sie, um in ihrer Trägheit nicht gestört zu werden, sich recht weit vom Flusse angesiedelt hatten. Man kann also in der majestätisch, ruhig und kraftvoll dahinfließenden Donau und in der heute apathisch-trägen und morgen wildaufbrausenden Theiß wohl die Grundzüge des ungarischen Nationalcharakters erkennen.

Es war kein ruhiger Besitz, den die Heerscharen Arpáds mit der Landnahme angetreten hatten. Die Ströme waren noch nicht gebändigt, das Land in unabsehbaren Weiten von Sümpfen bedeckt und ringsum von kriegerischen, streitlustigen und heutigetierigen Stämmen und Völkern umgeben. Auch im Inneren war es von blutigen Feinden nicht frei und allen Schwankungen zwischen Rom und Byzanz, zwischen westlicher und östlicher Kultur ausgesetzt, bis endlich in der Person Stefáns ein Mann und Fürst von weltgeschichtlicher Größe und Bedeutung zur Herrschaft gelangte. Wir bewahren auch heute noch und werden sie noch bis an das Ende aller Tage als heilige Reliquie bewahren und anbeten die Rechte des ersten Königs der Ungarn. Eine milde Hand war das aber sicherlich nicht, denn sie wühlte mit furchtbarer Gewalt dreinzufahren zwischen die Stämme und Völker, die sich seinem Friedensgebote und seinem zivilisatorischen Werte zu widersetzen magten. Stefán aus dem Hause der Arpáden war nicht nur ein strenger Fürst, sondern auch ein aufge-

klärter Politiker und Staatsmann, der sich, als der ganze Osten noch schwankte, für die westliche Kultur erklärte, sein bis dahin heidnisches Volk dem Christentum zuführte und damit im Herzen Europas ein Reich gründete, das berufen war, einen Schutzwall für den Westen gegen den Osten zu bilden. Ein Reich war es, das der später heiliggesprochene erste Ungarkönig für die Ewigkeit geschaffen hat und das in den Wechseljahren der Jahrhunderterte oft geschmälert wurde, aber immer wieder in neuer Kraft und Blüte ersand. Wenn man die Geschichte des Reiches überblickt, das vor einem Jahrtausend von St. Stephánus gegründet wurde, so muß man anerkennen, daß es ein großes, reiches, glückliches Reich war.

Nun sind wir bei der Gegenwart angelangt. Ueber dieses Reich, das vor einem Jahrtausend gegründet wurde, und also eines der ältesten Europas ist, sind Leute zu Gericht geseßen, deren Namen schon nach einem Vierteljahrhundert in keinem Geschichtsbuch mehr verzeichnet sein werden. Dieser ungarische Staat war — abgesehen von aller Politik — eine Kulturschöpfung allerersten Ranges, und er war außerdem geographisch und handelspolitisch ein Wunderwerk von unvergleichlicher Einheit. Wir hatten Lebensmittel in Hülle und Fülle, Rohstoffe für unsere, wenngleich noch in den Kinderschuhen stehende, aber außerordentlich entwicklungsfähige Industrie und — last not least — wir hatten ein unübersehbares Heer von arbeitsfähigen und arbeitswilligen Menschen.

Seit Trianon ist das alles anders geworden. Wir befinden uns in dem Zustand des Kranken, dem man Glied für Glied amputiert hat und der auch in den längst verlorenen Gliedern den wahnsinnigen, heißenden, brennenden und stehenden Schmerz verspürt. Aus einem großen und glücklichen Reich sind wir zu einem Staat von kaum vierzehn Komitaten zusammengeschrumpft. — wehrlos nach außen und

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

strotzende Paradeisäpfel usw. feilhalten, niederlassen lassen, sondern sie darf auch dabei nicht zurücktreten, die Urproduzenten daran zu erinnern, daß die städtische Bevölkerung nicht ausschließlich dazu da ist, im Schweiße ihres Angesichts dafür zu arbeiten, daß die Herren Produzenten immer reicher werden und sich über die ewig hungernden Städter noch dazu lustig machen. Handelschaft war auch in früheren Zeiten kein Gegenstand der Freundschaft. Einen solchen Gegenstand indessen, wie er jetzt vorherrscht, hat es nie gegeben, und wenn der Produzent derzeit auch triumphiert, weil er sich als Alleinherrscher über das Wirtschaftsleben dünkt, so dürfte er nicht daran vergessen, daß eben dieses Wirtschaftsleben in seiner heutigen Form doch nur ein Uebergangsstadium bildet und daß eine Zeit kommen wird und muß, wo das Gleichgewicht zwischen Produktion und Handel sich wieder einstellen und alle Uebergriffe an jenem Wirtschaftsfaktor rächen werden, der sich ihrer schuldig gemacht hat. Die handelsfeindliche Politik der Regierung hat schon bisher unberechenbaren Schaden angerichtet. Nutzen aber hat sie der Bevölkerung nicht gebracht.

Drohende Wolken.

Die Sozialdemokraten und die interparlamentarische Union. — Die bevorstehende Konferenz der Regierungspartei. — Beschwichtigungsversuche des Ministerpräsidenten. — Schlimme Ansichten.

In unserem politischen Leben will keine Ruhe eintreten. Diesmal ist es die parlamentarische Fraktion der ungarländischen sozialdemokratischen Partei, die das Feuer der Parteileidenenschaft zu entfachen droht. Bekanntlich haben sich die Sozialisten von der Teilnahme an den Beratungen der interparlamentarischen Union demonstrativ ferngehalten. Sie begründen ihr Fernbleiben damit, daß sie mit dem Regime Bethlen keine gemeinsame Sache machen wollen, daß sie mit unvermindelter Heftigkeit und Intenstivität an ihrem radikal-oppositionellen Standpunkte festhalten und mit den Vertretern des gegenwärtigen Regimes an einem neutralen Ort nicht verhandeln wollen. Verschärft wurden die Gegensätze zwischen Regierung und Sozialdemokraten durch die bekannten, auch von uns veröffentlichten Äußerungen des deutschen Sozialistenvorhers Bernstein, der in seiner im Rahmen der Beratungen der interparlamentarischen Union gehaltenen Rede die derzeitigen Verhältnisse in Ungarn in den düstersten Farben schilderte. Selbst jene Politiker und Parlamentarier, die nicht im Lager der Regierung und ihrer Partei stehen, haben diese grau in Grau gehaltene Schilderung entschieden verurteilt und der Minister des Innern Ivan Károly hat sich auch beiläufig die Ausführungen Bernsteins nach Möglichkeit zu entkräften, namentlich jenen Teil, der sich auf die Einkerkelung und Internierung der sogenannten politisch „Unverlässlichen“ bezieht. Die sozialdemokratische Partei aber hüllte sich in diplomatisches Schweigen und aus diesem Schweigen will

mehrlos auch Verleumdungen und Schmähungen gegenüber.

Gäste aus vieler Herren Ländern sind zu uns gekommen. Sie mögen die Augen aufmachen, mögen sehen, was diese Nation in ihrer Hauptstadt geleistet hat, mögen die Hochburgen der Wissenschaft, die Museen und Kunstsammlungen, die musterhaften Einrichtungen der Technik besichtigen, um einen Begriff von der Kulturbedeutung Ungarns zu bekommen. Sie werden sehen, was ein friedliches Volk in seiner Kulturbegeisterung und in seiner für solche Zwecke schrankenlosen Großmut geleistet hat. Sie sollen uns auf Herz und Nieren prüfen und uns dann vergleichen mit denen, die von Trianon's Gnaden Stücke lebendigen Fleisches aus unserem Körper als Kriegs- oder Diebsbeute erhalten haben. Sie sollen aber auch Umschau halten in unserer großen Hauptstadt und in unserer kleinen Lande, um sich zu überzeugen, daß Land und Stadt das Ziel eines gemeinen Verleumdungsfeldzuges bilden.

Sie sollen oder sollten sehen, was Trianon aus dem Reich gemacht hat, das einzig berufen und fähig war und auch heute noch fähig wäre, eine uneinnehmbare Basti zu bilden zur Verteidigung der westlichen Kultur gegen die immer mächtiger anschwellende Barbarei des Ostens. Sie mögen bedenken, daß der prächtige Donaudampfer, der sie gestern hiehergebracht hat, wohl seinen Weg auch weiternehmen kann, daß aber nach der Fahrt einiger Stunden in südlicher Richtung das aufhört, was sie, unsere illustren Gäste, mit dem Namen „Europa“ zu bezeichnen pflegen. Sie sehen ein verstimmeltes, zerstückeltes, ohne Verschulden zugrunde gegangenes Land, in dessen Nation aber der Wille, der Glaube, die heftige Ueberzeugung und die unüberwindbare Kraft zur Auferstehung lebendig und unzerstörbar sind.

man ersehen, daß sie die Ansichten ihres deutschen Genossen teilen.

Noch andere Umstände haben dazu beigetragen, um die Gegensätze zu verschärfen. In erster Reihe die Aktion der Wiener „Emigranten“, die unter den Mitgliedern der interparlamentarischen Union Pamphlete verteilen ließen, in denen es von Verleumdungen gegen Ungarn nur so wimmelte. Dann der Beschluß der sozialistischen Gruppe der Union, an dem Ausfluge nach Budapest nicht teilzunehmen und schließlich die Tatsache, daß die ungarischen sozialdemokratischen Abgeordneten trotz der an sie ergangenen Einladung weder an dem Empfang beim Ministerpräsidenten Bethlen noch an dem Kont beim Präsidenten der Nationalversammlung teilgenommen haben. Dieses Verhalten wird den Sozialdemokraten nicht nur von Seite der ungarischen Regierung und der Einheitspartei, sondern auch von der christlichen Opposition verübelt. Die Erbitterung gegen die Sozialisten wird allem Anscheine nach in einer der nächsten Sitzungen der Nationalversammlung, die bekanntlich am 5. d. zu kurzer Tagung behufs Erledigung der Kállaschen Steuerentwürfe zusammentritt, in eruptiver Weise zum Ausbruch kommen, und zwar nicht nur von Seite der Regierungspartei, sondern auch von jener der christlichen Opposition. Der Regierung, speziell dem Ministerpräsidenten, wären diese aus dem Regierungslager kommenden Angriffe nichts weniger als angenehm. War es doch Graf Stefan Bethlen, der erst vor kurzem die Mitglieder seiner eigenen Partei ermahnt hat, mit den Sozialisten nicht fortwährend Händel zu suchen und sie nicht fortwährend zu provozieren, weil diese Angriffe ihre schädliche Wirkung nicht verfehlen würden.

All diese Dinge sollen übrigens in der Montag abends stattfindenden Konferenz der Einheitspartei zur Sprache gelangen und, wie in politischen Kreisen verlautet, will Graf Bethlen seine Ermahnung, gegen die Sozialisten jede aggressive Aktion zu unterlassen, wiederholen. Der Ministerpräsident selbst werde in der Nationalversammlung Gelegenheit nehmen, um sich über diese Frage zu äußern und sich in seiner Rede auch mit den Ausführungen Bernsteins und dem Fernbleiben der ausländischen Sozialisten eingehend zu befassen. Sollte es dem Ministerpräsidenten auch gelingen, seine eigenen Leute „abzurufen“, so dürften stürmische Szenen in der Nationalversammlung, wie wir sie in der letzten Zeit so oft erlebt haben, doch nicht zu vermeiden sein. In allen politischen Kreisen herrscht also große Spannung. In der Montagkonferenz der Regierungspartei werden die Abgeordneten Dabasi-Halász und Ladislaus K. Bethes diese Dinge zum Gegenstand der Diskussion machen. Auch einer der Führer der christlichen Opposition, der streitbare Stefan Friedrich, will das Vorgehen der Sozialdemokraten im Plenum einer scharfen Kritik unterziehen. Dem Ministerpräsidenten dürften demnach seine Beschwichtigungsversuche nicht viel nützen und wenn es ihm auch gelingen sollte, auf seine eigenen Leute fahnierend einzuwirken, Stefan Friedrich wird sich von ihm sicherlich nicht abreden lassen, den Sozialisten die Leiven zu lesen. Friedrich wird diesen Anlaß wahrnehmen, um auch über die bekannten, in der jüngst vergangenen vielstündig erörterten stehisch-jugoslawischen Besetzungspläne und über die hier verübten „Attentate gegen die Rechtsordnung“ zu sprechen.

Friedrich hat sich heute dahin geäußert, es sei hoch an der Zeit, klarzulegen, welche Haltung die bürgerliche Gesellschaft dem drohenden Aufstreten und den Vordringen des Sozialismus gegenüber einnehmen müsse. In dieser Frage finden derzeit Verhandlungen zwischen allen jenen bürgerlichen Parteien statt, die in der Nationalversammlung mit den Sozialisten keine gemeinsame Sache machen. Er werde schon deshalb das Wort ergreifen, weil Ungarn seiner Ansicht nach einer Katastrophe entgegengehe; die müssen Präventivmaßregeln getroffen werden. Die Antatrophe werde dadurch beschleunigt, daß das gegenwärtige Regime auf wirtschaftlichem Gebiete gar nichts getan habe, um das Land vorwärts zu bringen. Wir fordern, schloß Friedrich, eine zielbewusste und energische Wirtschaftspolitik.

Die Sozialisten selbst scheinen all diese Dinge nicht aus ihrer Ruhe bringen zu können. Sie blicken den kommenden Dingen entschlossen entgegen und erklären, daß sie für ihre Handlungen die volle Verantwortung übernehmen. Die Sozialisten behaupten, daß in der Situation insofern eine Verschärfung eingetreten sei, als in der letzten Zeit die Internierungen wieder strenger gehandhabt werden als früher. In dieser Frage wird der Abgeordnete Emil Piller demnach an den Minister des Innern eine Interpellation richten. Was das Fernbleiben der Sozialisten von den Beratungen der interparlamentarischen Union anbelangt, wird darauf hingewiesen, daß die Partei die Regierung schon vor zwei Wochen hievon in Kenntnis gesetzt habe; deshalb so lange vor Beginn der Konferenz, um der Regierung Gelegenheit zu geben, in der Zwischenzeit eine solche Situation zu schaffen, die den Sozialisten die Teilnahme an der Konferenz ermöglicht hätte. Für die sozialdemokratische Partei war es gerade im Interesse

Ungarns eine Unmöglichkeit, nach Wien zu fahren, denn dort hätten keine solchen Verhörungen abgehalten werden können, die dem Lande von Nutzen gewesen wären. Auch die ausländischen Sozialisten hätten Ungarn nicht mit solchen Impressionen verlassen können, die geeignet gewesen wären, für Ungarn im Ausland Stimmung zu machen.

Die ungarisch-ruthenische Partei hielt gestern unter dem Vorsitz Nikolaus Kuffafalons eine Sitzung, in der beschlossen wurde, an den Völkertbund eine Petition in Angelegenheit der ruthenischen Frage zu richten.

Die Völkertbundtagung.

Ungarn und der Völkertbund.

Genf, 2. September. Minister des Neujern Graf Nikolaus Bánffy ist in Begleitung des Delegationsrates Bela Török und des Sekretärs im Ministerium des Neujern Simon Lukács in Genf eingetroffen. Graf Bánffy und seine Begleiter sind im „Hotel Beauvogue“ abgestiegen. Der ungarische Minister des Neujern hat den Kontakt mit den verschiedenen aus Anlaß der Völkertbundtagung in Genf weilenden fremden Delegationen bereits aufgenommen und mit verschiedenen Staatsmännern Beratungen gepflogen.

Genf, 2. September. Der Minister des Neujern Graf Nikolaus Bánffy stattete heute Sir Eric Drummond und mehreren leitenden Persönlichkeiten des Generalsekretariats des Völkertbunds Besuche ab. Einem Mitarbeiter des Journal de Genève gegenüber erklärte der Minister, Ungarn habe die Verschiebung des Aufnahmestandes in den Völkertbund aus dem Grunde verlangt, weil es nicht wollte, daß dieses Gesuch vor Beilegung der mit der Uebergabe Westungarns zusammenhängenden strittigen Fragen verhandelt werde. Da nun Ungarn allen internationalen Verpflichtungen entsprochen hat, hofft es jetzt auf eine günstige Erledigung seines Ansehens. Ungarn wünsche seine Aufnahme in den Völkertbund, weil es auch damit seinem friedlichen Geiste und dem humanen Ausdruck geben will, am Wiederaufbau Mitteleuropas mitzuwirken. Das Werk, das zur Zeit alle anderen Fragen beherrscht, könne gar nicht anders als in der Atmosphäre lobalen Zusammenwirkens fortgesetzt werden und Ungarn wolle sich auch dieser Aufgabe nicht entziehen.

Die österreichische Krise.

Rom, 2. September. Der gestrige Ministerrat hat dem Ueber Einkommen des Finanzministers Paratore mit dem Vertreter Oesterreichs, Sekretär Schüller, bezüglich der Zahlungsmodalitäten der 70 Millionen anleihe zugestimmt. Der Ministerrat ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß abgesehen von anderen Beweggründen schon zufolge des zwischen den beiden Ländern bestehenden Handelsvertrages Italien sich bemühen sieht, der benachbarten Republik zu Hilfe zu eilen. Betreffs der wirtschaftlichen und Zollunion zwischen Italien und Oesterreich teilte der Ministerrat die Bedenken des Finanzministers und beschloß, die Beratung über diesen Gegenstand bis zur Rückkehr sämtlicher kompetenter Minister nach Rom auf den 5. September zu vertagen.

Die deutschen Reparationen.

Deutsche „Verfehlungen“.

Paris, 2. September. (Havas.) Die Welt Pariser meldet, habe im Laufe des gestrigen Ministerrats Minister für öffentliche Arbeiten Le Troquer von einer Reihe Verfehlungen Deutschlands bezüglich der Kohlenlieferungen Mitteilung gemacht. Der Ministerrat habe beschlossen, die Reparationskommission hievon zu verständigen.

Keine Herabsetzung der deutschen Schuld.

Paris, 2. September. Wie der Temps mitteilt, wird Poincaré in seiner Antwort auf den Brief des früheren Finanzministers Klotz, in dem dieser die Regierung fragt, ob die in der Entscheidung der Reparationskommission erwähnte etwaige Herabsetzung der deutschen Schuld die französische Forderung berührt, hervorheben, daß nach dem eigenen Anspruch der Entscheidung der Reparationskommission jede etwaige Herabsetzung der deutschen Schuld der vollkommene Zustimmung der alliierten Regierungen unterworfen sei. Die französische Regierung verliere die Interessen des Landes nicht aus dem Auge.

Die deutsch-belgischen Verhandlungen.

Wien, 2. September. Aus Paris wird gemeldet: Die belgischen Vertreter in der Reparationskommission werden Montag abends nach Berlin abreisen, um mit der deutschen Regierung über die Garantiefolge zu verhandeln. Die Belgier hoffen zu einem raschen Abschluß zu gelangen, um Dienstag zurückkehren zu können. Die Brüsseler Regierung hat ihnen alle Vollmachten gegeben.

Die interparlamentarische Union in Budapest.

Besichtigungen. — Lunch auf der Leichterrasse im Stadtwaldchen. — Teecabend beim Ministerpräsidenten.

Die hier weilenden auswärtigen Mitglieder der interparlamentarischen Union widmeten den heutigen Tag Besichtigungen. Mittags fand auf der Leichterrasse des Stadtwaldchens ein Lunch statt, auf dem zahlreiche bedeutende Gäste verblieben. Abends waren die Gäste beim Ministerpräsidenten zum Tee geladen.

Besichtigungen.

Den heutigen Vormittag verbrachten die Gäste mit Besichtigungen. Zunächst wurde die kön. Burg besucht. Zur Besichtigung waren die Empfangssäle der Burg und des Elisabethmuseums geöffnet. Besondere Beachtung fanden die Prunkmöbel, deren kostbare Stoffbezüge die Rumänen weggeschleppt haben. Die Tamen der englischen Aristokratie legten pietätvolles Interesse für die Reliquien weilsand der Königin Elisabeth an den Tag. Vor der königlichen Burg führten die Gäste zur Mathiaskirche, wo sie Bischof Kemés empfing und, in vier Sprachen Auskünfte erteilend, umherführte. Nach dem Rundblick über Budapest von der Fischerbaai ging die Fahrt über die Kettenbrücke und die Andrássystraße ins Stadtwaldchen zum landwirtschaftlichen Museum, dessen instruktive Einrichtung, besonders die Einrichtungen der ungarischen Landwirtschaft betreffend, allgemein fesselte.

Lunch.

Unterdessen wurde im Leichterrassen-Restaurant auf langen, mit Blumen reich geschmückten Tischen zum Lunch gedeckt. Bei diesem wurden herzliche Trinksprüche gewechselt.

Namens der Nationalversammlung begrüßte der Präsident Béla Székely die Gäste, deren Erscheinen er vom Gesichtspunkte der unparteiischen Erkennung der Lage unserer Nation für sehr bedeutsam hielt. Auf wahren Frieden könne die Welt erst rechnen, wenn der kriegerische Haß vollständig abströme und die Herrschaft der Gewalt durch die des Rechtes und der Gerechtigkeit abgelöst wird. Die ungarische Nation stellt sich, neu ihren Traditionen, in den Dienst dieser hehren Idee und nimmt deshalb mit Begeisterung an dem Werke der interparlamentarischen Union teil. Er erhebt sein Glas auf die Gesundheit der Staatsoberhäupter der hier vertretenen Nationen.

Hierauf erhob sich Lord Newton und erklärte in englischer Sprache, daß in England niemals wahre Feindseligkeit gegen Ungarn geübt habe. Während des Krieges hätten es die Engländer nirgends so gut als in Ungarn. Wir haben die Schönheiten dieses Landes bewundert, aber wir müssen auch das Elend sehen, welches jetzt auf diesem Lande lastet. Wir sind hier, um uns von der Wahrheit zu überzeugen, um uns zu überzeugen, daß dieses verheerete Land, dem man zwei Drittel seines Gebietes und seiner Bevölkerung genommen hat und von dem man überdies Reparationen fordert, unter solchen Umständen nicht wieder hergestellt werden kann. Wir müssen zum Bewußtsein kommen, daß die Welt nicht in zwei Teile, in die der Sieger und der Besiegten geteilt werden kann. Am Schluß seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede ließ er den Gouverneur Nikolaus v. Horthy hochheben. Sämtliche Anwesenden erhoben sich von den Tischen und stimmten in die Hochrufe ein.

Über Verzeihen begrüßte in französischer Sprache die ausländischen Gäste namens der ungarischen Gruppe der Union. Auch er gedachte der Ungerechtigkeit, die Ungarn gegenüber in den Friedensverträgen verübt wurde. Wir — so sagte er — betrachten keine einzige Nation als unseren Feind; unsere Feinde sind nur jene Völkerverfechter, die ihre Nation nicht durch deren eigene Kraft und Tugenden, sondern durch die Verderbung anderer zur Höhe bringen wollen. Die ungarische Nation weiß das über sie gefällte Todesurteil zurück, sie will leben und nicht sterben. Sodann begrüßte Redner die italienische Gruppe in italienischer Sprache als die ältesten Freunde Ungarns. Zum Schluß ließ er sämtliche ausländische Gäste hochleben.

Hierauf sprach der italienische Senator Ferrarini, der Holländer Van Koolen und der amerikanische Senator Mac Kinsley, welche lesterer erklärte, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten für Ungarn nur freundschaftliche Gefühle hege.

Der japanische Delegierte Dr. Sudo zum Dank namens der japanischen Gruppe für den freundschaftlichen Empfang und erhebt sein Glas auf die blühende Zukunft des ungarischen Volkes und Ungarn.

Der gewesene deutsche Reichstanzler Konstantin Lehrenbach führte aus: Die deutsche Delegation hat nicht nur eine spezielle Mission, nach dem peinlichen Vorfall, der sich in Wien zugezogen hat (Horty), in Ungarn selbst die herzlichste Sympathie auszusprechen für das edle ungarische Volk (lebhafter Beifall) und den herzlichsten Empfang, den wir hier in dieser Wunderstadt empfangen haben. (Bravo!) Auch ein anderer Grund drängt uns hierzu, außer dem kleinen Vorkommnis, das nicht allzu schwer gebüßt werden möge in Ungarn: alte kulturelle und kulturelle Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn. (Lebhafter Beifall.) Dem Ungarland verdanken wir Deutsche unsere Nationalheiligtümer, die heilige Elisabeth. Ich erinnere mich noch heute mit großer Freude, wie ich zu Ehren Arany's mitgegangen habe.

Es lebe lang und leb' in Ehren Der edle Spröß des Ungarlands!

(Beifall.) Das war in der alten Zeit die Verbindung zwischen Ungarn und Deutschland. In der neueren Zeit haben wir die gegenseitigen Beziehungen uns lebhafter wieder aufgenommen, in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung. Der größte musikalische Sohn Jüder Seimats wurde der Inzasse einer echten deutschen Künstlerstätte in Weimar, wo er seine Hauptstätigkeit entfaltete: Franz Liszt war es, der auch in Banreuth, wo sich sein Grab befindet, Großes geleistet. (Lebhafter Beifall.) Ich bitte die übrigen Nationen, es mir nicht zu verzeihen, wenn ich auf die Beziehungen auf künstlerischem Gebiete, welche zwischen beiden Nationen bestehen, besonders hinweise, um dabei auf andere Beziehungen, welche uns ebenfalls verbinden, nicht einzugehen. Nochnals herzlichen Dank dem Ungarvolk und der Stadt Budapest für den herrlichen Empfang und die vaterländische Gastfreundschaft, die wir hier genießen. Es lebe Ungarn! (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Einen schwungvollen Toast hielt der französische Senator Merlin, der für den herzlichsten Empfang und für den Glanz, mit dem die Gäste hier umgeben werden, dankt. Vertrauen Sie, so schloß er seinen Trinkspruch, auf Frankreich, welches für die universellen Interessen der Menschheit kämpft und das in seinem Kampfe um die Verbreitung der Zivilisation denselben Idealen des Rechts und der Wahrheit zum Triumph zu verhelfen bestrebt ist, denen die Vertreter dieses Landes in so schönen Worten Ausdruck verliehen haben. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Nachdem Graf Ottokar Czernin namens der österreichischen Gruppe und der gewesene dänische Minister Rodebye toastiert hatten, erhob sich auf allgemeinem Wunsch Graf Albert von Poni und hielt in französischer Sprache einen längeren Trinkspruch. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch in seinen Ländern, die noch vor nicht langer Zeit mit Ungarn im Kriege standen, das Ideal und das Gefühl des Absehens vor dem Haß und der Leidenschaft zum Durchbruch gelangen. Auf die Hunnader Burg und das landwirtschaftliche Museum hinwies, sagte er, daß diese beiden, einander gegenüber gestellt, von symbolischer Wirkung sind: jene repräsentiert die historische Vergangenheit, das das Ungarum mit dem Schwerte in der Hand die europäische Zivilisation verteidigte, dieses den nicht minder wertvollen Heroismus der Arbeit. Und für die Art und Weise, wie die ungarische Pflanze den Ausgleich zwischen diesen zwei Symbolen findet, ist die Statue des Anonymus charakteristisch; sie ist gleichfalls ein Symbol, ein Symbol dessen, daß der Fortschritt stets aus der Kraft der nationalen Überlieferungen genährt werden müsse. Er dankt dem Lord Newton für seine schöne Rede und sagt, die Welt könne nicht rekonstruiert werden, ohne Europa zu rekonstruieren, und Europa könne nicht rekonstruiert werden, ohne die Wiederherstellung des Gleichgewichts und der Harmonie Mitteleuropas, ohne den Aufschwung Ungarns. Ungarn sei den ausländischen Gruppen der interparlamentarischen Union zu Dank verpflichtet, weil sie hierher gekommen sind, um sich zu überzeugen, welche Zustände hier herrschen. Auf jene Gäste, die keine Vergnügungstour nach Ungarn gemacht haben, sondern gekommen sind, um zu forschen, wie die Wirklichkeit dieses Landes in das Werk der Rekonstruktion der Welt eingepaßt werden könne, erhebt er sein Glas. (Langanhaltender Beifall und Applaus.)

Zum Schluß toastierte Graf Lagerbjelke (Schweden) auf die Damen.

Nach dem Bankett besichtigte die eine Gruppe der Gäste das Museum für schöne Künste, während die Amerikaner zum Washington-Denkmal zogen. Später besuchten die Gäste die Ausstellung für Rebenkultur und Weinwirtschaft.

Teecabend beim Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Tisza Bethlen und Gemahlin gaben um halb 10 Uhr abends den Mitgliedern der interparlamentarischen Union im Palais des Ministerpräsidenten einen Teecabend. Kurz nach 10 Uhr traf auch Gouverneur Nikolaus v. Horthy in Begleitung seines Flügeladjutanten Linienschiffsleutnants Hardy im Palais ein, wo er sich im Geleitsaal die hervorragenderen Gäste vorstellen ließ. Dem Gouverneur wurden vorgestellt: Konstantin Fehrenbach, Walter Schücking, William B. Mac Kinsley, Selden B. Spencer, Andrew J. Montague, Graf Ottokar Czernin, Beau Bien, Sir George Foster, Runch, Rodebye, Holma, Lucien Le Jonez, Ferdinand Merlin, Sir James Aggrey, Gardner, Lord Newton, Anton Mateis, Walfenburg, Ferraris Maggiorino, Dr. Stefano-Napolitani, Dr. Kaichiro Imazumi, Dr. Van Koolen, Dr. Rutgers, Dembiniski, Graf Gustav Lagerbjelke und Ahmed Riza. Der Gouverneur unterhielt sich längere Zeit mit den Gästen.

Um 10 Uhr trafen Erzherzog Josef, Erzherzogin Augusta und Erzherzog Josef Franz mit Gefolge ein. Der Ministerpräsident und seine Gemahlin begrüßten beim Eingang des Geleitsalles jeden Ankommenden separat. Um 10 Uhr servierten Diener in ungarischer Tracht Tee, Gebäck und Erfrischungen. Es war schon spät nachts, als die Gäste das Palais des Ministerpräsidenten verließen.

Von den Lebensmittelmärkten.

Das Steigen der Teuerung. — 160fache Wertenerhöhung gegenüber der Friedenszeit. — Die Wirkung der Entziehung der behördlichen Mehlversorgung und der Mietzinssteigerung. — Die Ergebnislosigkeit der Preiskontrolle. — Festsetzung von neuen Richtpreisen.

Der verflusste Monat August war auf dem Gebiete der Preisbewegung äußerst interessant und lehrreich. Schon im Juli, als der Kurs der ungarischen Krone zu sinken begann, setzte ein Aufsturm auf die Geschäfte ein, die gesteigerte Nachfrage veranlaßte den Handel, der sein Betriebskapital konservieren wollte, zur Zurückhaltung. Die große Spannung zwischen Angebot und Nachfrage brachte es mit sich, daß sich der Lebensstandard im Monat Juli um 50 Prozent verteuerte. Anfang des Vormonats nahm das rapide Steigen der Preise weiter zu, hauptsächlich unter dem Einflusse der anhaltenden schlechteren Bewertung unseres Geldes im Auslande. Die Erhöhung der Mietzinsse am 1. August trat in zweifacher Form in Erscheinung, einerseits wurden die Ausgaben des Haushaltes erhöht, andererseits wurde das Steigen der Mietzinsse für Geschäftslotale zum Ausgangspunkt neuer Preissteigerungen. Die Flucht vor der Krone war bereits panikartig, als der Tiefpunkt des Kurzes unseres Geldes 17 1/2 Schweizer Centimes für 100 K. betrug. Sobald die Notierung unseres Geldes wieder stieg, hörten die Masseneinkäufe auf und der lebhaften Konjunktur folgte eine Zeit vollständiger Geschäftslosigkeit. Es hatten aber bereits Lohnbewegungen der Industriearbeiterschaft eingesetzt, die mit der Erhöhung der Mietzinsse und der Entziehung der behördlichen Mehl- und Brotversorgung motiviert wurden. Unter der Einwirkung der Lohnbewegungen, die auf der ganzen Linie zu Lohnerhöhungen führten, wurde die Teuerung laut einer Feststellung des Landes-Industrievereins gleichsam versteinert, woran auch eine Besserung des Kronenkurses nichts änderte.

Laut einer Zusammenstellung des Sekretärs des Landes-Industrievereins Eugen Dalnoki-Kopács hat sich die Lebenshaltung bis Ende August gegenüber der Friedenszeit um fast das 160fache verteuert. Der Preis für Lebensmittel ist trotz der Razzien der fliegenden Kommissionen der Zentralpreisprüfungskommission um 304 Prozent gestiegen, der Mietzins um 71 Prozent, die Preise verschiedener sonstiger Artikel um 26,5 Prozent, hingegen haben sich die Preise für Bekleidungsartikel um 16,3 Prozent verbilligt. Interessant ist, daß 45 Goldkronen gegenwärtig genügen, um einen gleichen Lebensstandard wie im Frieden mit 100 Goldkronen aufrechtzuerhalten. Unter den einzelnen Artikeln haben Fett, Zucker, Mehl, Wein, Obst und Weinwaren und Schuhe die Goldparität bereits erreicht oder schon überschritten, die Preise für Brot, Grünwaren und Brennmaterialien nähern sich der Goldparität. Auffällig niedrig sind die Indexziffern für Mietzins, der um 98,3 Prozent niedriger als im Frieden ist.

Das Amtsblatt wird in seiner Sonntagsnummer die neuen, von der Preisprüfungskommission festgestellten Richtpreise publizieren. Marktpreise: Kartoffeln 26, Rosenkartoffeln 30, grüne Paprika 18, weiße Paprika 20, Paradies auf offenen Plätzen 22, in den Markthallen 25 Kronen per Kilogramm. Gasthauspreise: Suppe 10, Gemüse mit Auflage 36, in Lokalen mit Luxussteuer 11, beziehungsweise 40 Kronen. Kaffeehauspreise: Milchlatte 20, mit Luxussteuer 25, in Milchhallen und Kaffeehäusern 16 K. Sonstige Artikel: Hefe ab Fabrik 264 K. per Kilogramm, für Konsumenten 7 K. für 2 Deka, Eis ins Haus gestellt per Meterzentner 195, per 25 Kilogramm 50, per 12 1/2 Kilogramm 25, per 6 1/2 Kilogramm 13 K. mit Einschluß der Verbrauchssteuer; denaturierter Spiritus ab Fabrik 160 K. per Hektolitergrad, Engrospreis 170, Detailpreis 190 K. per Liter ohne Flasche. Hinsichtlich weiterer Bedarfsartikel sind die Verhandlungen mit den Interessenten im Zuge; die bezüglichen Verordnungen werden dem Bedarfe entsprechend veröffentlicht werden.

Das Wuchergericht hat heute wieder mehrere Urteile wegen Preissteigerung gefällt. Der Gödöllöer Landwirt Josef Lenghel hat Paradies über den Maximalpreis verkauft; er wurde dafür zu 1500 Kronen Geldstrafe verurteilt. Die Grünzeughändler Eugen und Ludwig Kovács wurden wegen Paprikaverwertung zu 600, beziehungsweise 500, Frau Josef Berányi unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu 600 Kronen Geldstrafe verurteilt, welche letztere in sechs Tage Gefängnis umgewandelt werden können. Verurteilt wurden ferner: der Grünzeughändler Nikolaus Linsom wegen Paprika- und Kartoffelverwertung zu 2000 Kronen Haupt- und 1000 Kronen Nebenstrafe, Elias Méri wegen Kürbisverwertung zu acht Tagen Gefängnis und 300 Kronen Geldstrafe, die bulgarischen Gärtner Nikolaus Kubakessievics und Georg Jurdanow wegen Paprikaverwertung zu

September 1922. Wien zu fahren, Meufungen abgegebene von Narzen geischen Sozialisten hatmpressionen verlassen waren, für Ungarn en.

ische Partei hielt aus Kuzafalona wurde, an den Wälderheit der ruhenschen

Btagung.

Herbund. Minister des Neuhern Begleitung des Led des Sekretärs Simon Lukács in und seine Begleiter schrieben. Der ungar den Kontakt mit er Völkertagung gationen bereits aufen Stadtmännern

Minister des Neuhern heute Sir Eric leitenden Persönlich des Völkertags Bes Journal de Ge Minister, Ungarn habe gefuchs in den Volang, weil es nicht Beilegung der mit zusammenhängenden rde. Da nun Unberpflichtungen ent auf eine gütAnsehens. Ungarn in Völkertag, weil en Geiste und dem am Wiederaufbau Werk, das zur Zeit t, könne gar nicht lokalen ZusammenUngarn wolle sich en.

Krise.

striege Minister des Finanzministers Deserreichs, Sek der ZahlungsLiponnanische dabei von der Grsehen von anderen zwischen den beiden ertrages Italien sich e Republik zu Gisehafischen und u und Oesterreich aufen des Finanzratung über diesen mtlicher kompetenter September zu ver-

arationen.

ngen. (Davas.) Wie Bestit des gestrigen Miliche Arbeiten Le Verfehlungen e Kohlenliefer der Ministerat habe mission. hiezu zu

ischen Schuld.

der Temps mitteilt, wort auf den Brief los, in dem dieser er Entscheidung der e etwaige Verde französische Gerde nach dem eigenen r Reparationsfomabfckung der erten Regiee. Die französische n des Landes nicht

handlungen.

Paris wird ge der Reparationsads nach Berlin Regierung über die Belgier hoffen zu gen, um Dienstag jeder Regierung hat

acht Tagen Gefängnis und 3000 Kronen Geldstrafe, beziehungsweise zu 3000 Kronen Geldstrafe. Der Kaufmann Stefan Sági, der das Kilogramm grüne Bohnen um 70 Kronen verkauft hat, wurde freigesprochen, weil Zeugen die bessere Qualität und den höheren Beschaffungspreis nachwiesen.

Der Landesverein der Spezereiwarenändler hält, der Verfügung des Ministers des Innern entsprechend, seine außerordentliche Generalversammlung in Angelegenheit der Preiskontrolle Montag um 6 Uhr nachmittag im alten Parlamentsgebäude (Jöhörweg Sándorgasse). Bei der Generalversammlung werden sich familiäre gewerblichen und kommerziellen Interessengruppen vertreten lassen.

Die heutigen Lebensmittelpreise lauten: Lungenbraten, gereinigt 230 K., Brotfleisch 220-230 K., Suppenfleisch 220-260 K., Fleisch Na Qualität 180-220 K., Kalbschlagel 300-320 K., Kotelets 220-260 K., Schulter 250-300 K., Brust und Nierenbraten 200-250 K., Schaffleisch 190-220 K., Bismfleisch 150-170 K., Schweinefleisch, Schlegel 340-380 K., Carré 390-420 K., Schulter 340-380 K., Ramm 340-390 K., Rippenstück 320-380 K., Schweinefett 600-640 K., Fettgänse und Enten 450-500 K., Gansfett 900-1000 K., Karpen, lebend, groß 450-500 K., klein 350-400 K., Teebutter 640-650 K., Landbutter 500-560 K., Kochbutter 400-450 K., Eier 16 K. das Stück, gelbe Rüben 14-28 K., Zwiebeln 50-66 K., Knoblauch 80 K., Kohl 40-48 K., Na 26-40 K., Kraut 40-45 K., Na 30-40 K., Salatgurken 20-28 K., Gurken zum Einlegen 30-45 K., grüne Bohnen 50-56 K., Sauerkraut 55-64 K., Champignons 460-550 K., Nessel 35-56 K., Desserbirnen 60-80 K., Zwetschen 28 K. und Trauben 60-80 K.

Erhöhung der Kohlenpreise.

Der hauptstädtische Magistrat hat folgende neue Kohlenpreise festgesetzt: Salgotarjärer Kohle 403 K., Csolnoser 446 K., Zatacr 357 K., Bördösbärer 446 K., Csibaer 428 K., Borjoder 305 K. und Szuhafallber Kohle 318 K. per Meterzentner.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journals“.

Mit 1. September begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes ohne Unterbrechung erfährt. Die Abonnementpreise sind:

In Inlande:

monatlich	200 K.
vierteljährlich	500 "
halbjährlich	1000 "
ganzzjährlich	2000 "

Die Administration des „Neuen Pester Journals“
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Wetterbericht. Europa wird noch immer von einem verhältnismäßig geringen Luftdruck bedeckt, dessen Minimum an der Küste der Dniep ist, außerdem aber sind noch mehrere Zentren zu finden; das Maximum ist im Südwesten und Nordosten. Das Wetter auf dem Kontinent ist überwiegend bewölkt und an vielen Stellen regnerisch, die Temperatur ist von Westen her gesunken. In unserem Vaterland gab es an mehreren Orten mehrwelligeren Regen (Bécs 35 Mm. mit Gewitter, Szeged 12, Pépa 16, Szentes 9, Turkeve 8, Drosbáza 8); die Temperatur ist im Westen etwas gesunken. Maximum 31 Gr. C. in Turkeve, Minimum 11 Gr. C. in Sopron. Budapest: Maximum 30, Minimum 16, heute früh 17 Gr. C. — Wetterprognose: Vorerst stellenweise Regen, milde, Gewitter, später bei lebhafter werdenden Winden Temperaturabnahme.

Die Notstandsaktion des Gouverneurs. Ackerbauminister Stefan Szabó-Raghatád hat sich mit einem Aufruf an die landwirtschaftliche Gesellschaft gewendet, um sie zur tatkräftigen Mitarbeit an der Notstandsaktion des Gouverneurs anzueisern. Die ungarische Landwirtschaft dürfe nicht in der Reihe der letzten stehen, die ihrem eigenen Fleisch und Blut zu Hilfe eilen. Die erwerbslosen und notleidenden landwirtschaftlichen Arbeiter und die vom Schicksal verfolgten Unglücklichen des Landes müssen in diesen schweren Stunden erfahren, daß die Landwirte ihnen mit dem ganzen Wohlwollen und Eifer ihrer menschenfreundlichen Gefühle die weitestgehende Unterstützung angezeihen lassen wollen; der Minister bittet deshalb die Landwirtschaft, in je größerer Anzahl und mit je größeren Spenden an der Notstandsaktion teilzunehmen. — Auf Weisung des Ministers des Innern werden in der Provinz die verschiedenen Straßenbauarbeiten, Stromregulierungsarbeiten usw. zusammengeschrieben, die sich zu Arbeitsgelegenheiten für die Arbeitslosen eignen. Das Handelsministerium unterstützt diese Aktion mit Vermittlung der Staatsbauämter. — Für die Aktion haben die Futura eine Million, der Generaldirektor der Ungarisch-Italienischen Bank Anton Cser 400.000, der Legationsrat Mexius Nagy 100.000 Kronen zu Händen des Ministers des Innern ge-

spendet. — Der ungarische Rote Kreuzverein hat sämtliche Provinzialstellen aufgefördert, das Interesse der Gesellschaft auf die Notstandsaktion zu lenken, die den einzelnen Komitatsauschüssen zugehörigen Gemeindeorganisationen einheitlich in den Dienst dieser Aktion zu stellen und im Vereine mit den Komitatsbehörden die Tätigkeit der dörflichen Gesellschaft in dieser Richtung zu kontrollieren.

Personalnachrichten. Landesverteidigungsminister J. M. Alexander Belitsia hat heute einen vierwöchigen Urlaub angetreten. In den Wirkungskreis des Ministers betreffend Angelegenheiten wird ihn Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, in militärischen Angelegenheiten General Kamilo Kárpáthy vertreten. — Der gewesene Handelsminister Baron Josef Szerevnyi wird sich zwei Wochen in Karlsbad aufhalten und dürfte am 17. oder 18. September in Budapest eintreffen. — Der Debrecener ref. Bischof Desider Balhazár ist nach seiner viermonatigen Rundreise in Amerika heute früh nach Budapest zurückgekehrt. Er hat in Amerika für die Zwecke seiner Kirche rund 20.000 Dollars gesammelt. — Das Befinden des Universitätsprofessors Dr. Gustav Heinrich ist nicht so ernst, wie gestern gemeldet wurde; er leidet an Altersschwäche, fühlt sich aber verhältnismäßig wohl.

Ein Dementi des SH-States. Die Gesandtschaft des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen veröffentlicht folgende Erklärung: „Verschiedene Blätter brachten in den letzten Tagen Nachrichten über angebliche Vorbereitungen des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen und der tschechoslowakischen Republik, die auf eine Okkupation eines Teiles des österreichischen Gebiets abzielten. Die hiesige Gesandtschaft des Königreichs SH ist ermächtigt, alle ähnlichen Gerüchte als jeder Grundlage entbehrend, auf das entschiedenste zu dementieren.“

Altweibersommer. Der September zählt in unserem Klima zu den schönsten Monaten. Wohl zeigen sich bereits die Vorboten des Herbstes; das Laub fällt von den Bäumen, die Vegetation verdorrt, die Blumenparterres unserer Parks welken dahin, die nicht genügend gefärbten und gesegneten Bürgersteige sind mit von der Hitze verfeugten, abgefallenen Blättern bedeckt. Aber die Temperatur ist noch warm, Mittags sogar heiß und nur die Nächte sind kühl. Frühaustrichter und Abendschwärmer — um nicht Nachtschwärmer zu sagen — erquicken sich an der wohlkühlenden Frische der Luft und weiden sich an dem prächtigen Firmament, an dem die Sterne so funkelnd und blitzend, daß es eine Freude ist. Warum wohl diese schöne Jahreszeit Altweibersommer heißt? Die Frage ist bisher nicht in befriedigender Weise beantwortet worden. Eine Erklärung findet sich aber, wenn man von dem häßlichen Namen absteht. Denn der Spätsommer gleicht in seiner wohl meißenden, aber dennoch entzückenden Schönheit jener Frau, die sich in gefährlicher Weise jenem gewissen Alter nähert, aber noch in Besitze ihrer Reize ist, deren bezauberndes Gesicht sich vorzüglich zur Geltung zu bringen weiß. Man kennt Beispiele von Frauen, die zwischen vierzig und fünfzig, ja zwischen fünfzig und sechzig noch so anmutig, so fesselnd waren, daß sie von Verehrern umworben waren. Nicht zu reden von Ninon de l'Enclos, die noch als Achtzigjährige eine Schar feuriger Anbeter gehabt haben soll. Ein Vergleich zwischen dem Spätsommer und diesen Frauen ist sicherlich am Platze; sind aber diese Frauen — alte Weiber? Gemiß nicht, denn man ist so alt oder so jung, als man sich fühlt und sich geltend zu machen versteht. Fort also mit dem garstigen Namen: Altweibersommer!

Der Oberstadthauptmann über die nächtlichen Schlägereien. Die nächtlichen Straßentrawalle wollen trotz der energischen polizeilichen Maßnahmen noch immer kein Ende nehmen. Gestern nachts drangen mehrere unreife Burschen in das Haus Eszengergasse 57, wo sie den Handelschüler Ladislaua Kohu verprügelten und dann, das „Erger-Berger“-Lied singend und die Juden beschimpfend, weiterzogen. Die Angreifer waren Mittelschüler. — Heute mittags erschien der Privatbeamte Eugen Kun bei der Polizei und gab zu Protokoll, daß er gestern nachts in der Mátyásgasse von 15 bis 20 jungen Leuten in Studentenkappen überfallen und mit Bleiknüppeln verprügelt worden sei. Als er um Hilfe rief und ein Wachmann herbeieilte, gaben die nächtlichen Gesellen eiligst Fersengeld. Die Polizei hat die Unterjuchung auch nach dieser Richtung erstreckt. — Oberstadthauptmann Dr. Eugen Maronovich erklärte heute, die bisherigen Erhebungen hätten ergeben, daß die nächtlichen Schlägereien nicht von organisierten Gruppen veranfaßt werden. Der Kaufmann Franz Ghepey infultiert. Es war unrichtig, erklärte der Polizeichef, daß die Exzedenten aus der Wachtstraße entlassen wurden, denn laut der Verordnung sollten sie in Gewahrsam genommen werden. Bedauerlich ist, daß Mittelschüler, 16-18-jährige unreife Jungen, zur Nachtzeit öffentliche Lokale besuchen. Die Affäre im Museimgarten, wo

etwa zwanzig Univeritätslehre erschienen waren, verlief ruhig. Die Studenten bemerkten den ihnen folgenden Konstabler und zogen es vor, sich ruhig zu entfernen. In Angelegenheit der Schlägerei im Hause Eszengergasse 57 wird die Unterjuchung nicht fortgeführt und die Schuldigen werden streng bestraft werden. Bloß der Kaufmann auf dem Jolefiring hatte einen ernstern Charakter und die Rädelsführer dieses Standals befinden sich bereits in Haft. Der Oberstadthauptmann betont, daß er weitgehende Verfügungen zur Vermeidung ähnlicher Trawalle getroffen hat. Ein Teil der Mannschaft ist ständig in Permanenz, die Polizeiuinteroffiziere halten strenge Kontrolle und die Radfahrerpatrouillen sind streng und streifen zur Nachtzeit fortwährend in den Straßen. Die Exzedenten werden sofort verhaftet und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht.

Wandererversammlung der Ärzte und Naturforscher. Aus Keszthely wird berichtet: Nach zehn-jähriger Pause hielten die ungarischen Ärzte und Naturforscher wieder eine Wandererversammlung ab. Die erste Station der morgen beginnenden Wandererversammlung ist die Stadt Keszthely, deren Arrangementskomitee, mit Emerich Reichl und Alexander Lovassy an der Spitze, alles aufgebaut hat, um den Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Heute um 9 Uhr abends fand im Hotel Gullám ein Bekanntschaftsabend statt.

Todesfälle. Der Professor an der Technischen Hochschule Samuel Pecz ist gestern im 68. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war kön. ungar. Rat, Architekt, ordentlicher öffentlicher Professor in Baukunde, Präsident der technischen Section des Vereins für höheren Unterricht, Mitglied des Landes-Baurats, Mitglied der Landeskommission für Erhaltung der Denkmäler etc. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen werden Sonntag, 3. d., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Akerpeter Friedhofs aus zur ewigen Ruhe befristet. — Der Oberbeamte der Ungarischen Eszompte- und Wechselbank Alexander Winter ist heute nach längerem Leiden gestorben. Drei Jahrzehnte hindurch stand der Verbliebene in Diensten des genannten Finanzinstituts, um dessen Ausblühen er sich große Verdienste erworben hat. Das Leichenbegängnis findet morgen, Sonntag, halb 12 Uhr vormittags im Akerpeter Friedhof statt. — Aus London wird telegraphiert: Der langjährige Chefredakteur des Reuters-Bureaus Frederic W. Dickinson ist heute plötzlich gestorben.

Aus ärztlichen Kreisen. Dr. Johann Kenda hat seine ärztliche Praxis (V., Elisabethplatz 4, Telefon 158-87) wieder aufgenommen.

Die Ermordung zweier Belgier. Aus Brüssel telegraphiert man: Wie aus Oberkassel gemeldet wird, sind dort mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Die belgische Regierung hat erklärt, daß, falls die Mörder sich nicht unter den Verhafteten befinden sollten, die als Bürgermeister und Polizeikommissare fungierenden Persönlichkeiten verhaftet werden müßten. — Aus Brüssel wird telegraphiert: Wie aus Oberkassel gemeldet wird, sind folgende Persönlichkeiten: der Bürgermeister, der Polizeikommissar, ferner der Besitzer der Schänke, in der sich der Zufall ereignet hat, der die Ermordung der belgischen Soldaten zur Folge hatte, dessen Sohn, sowie zwei deutsche Polizisten verhaftet worden. Die internationale Kommission hat jeden Verkehr zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr früh verboten.

Nach einer Meldung der Belgischen Zeitung aus Oberkassel ging der Ermordung der beiden belgischen Soldaten ein Streit in einer Wirtshausvorhalle voraus, die vielleicht mit dem Verbrechen im Zusammenhang steht. Um 3 Uhr morgens sah ein Düssel-dorfer Polizeibeamter in der genannten Wirtshausvorhalle Licht und fand drinnen mehrere Zivilpersonen und zwei belgische Sergeanten. Er forderte alle Anwesenden auf, das Lokal zu verlassen, woraus sich Streitigkeiten entwickelten, bei denen ein belgischer Sergeant die Wirtshausfrau tätlich angriff und dem herbeieilenden Wirt die Nase blutig schlug. Die inzwischen alarmierte belgische Wache verhaftete mehrere Personen, darunter dem früheren belgischen Oberleutnant Peters, der dem Wirt geholfen hatte. Während der eben erwähnten deutschen Polizeibeamte eine Stunde später in einer belgischen Stadtgegend patrouillierte, wurde er von einer belgischen Patrouille verhaftet, weil der Sergeant, mit dem er den Zusammenstoß gehabt hatte, inzwischen mit einem ihm zu Hilfe kommenden belgischen Kollegen erschossen worden war.

Spende. Für die Witwe des aus dem Kriegsschauplatz gefallenen Feldrabbiners Dr. Adolf Kellmen sind uns heute von Julius Fischer und Frau 50 K. zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

Delogierung mit Revolverhülsen. Das Wohnungsammt hat die im Hause Bezerédygasse 8 befindliche Wohnung des Kaufmannes Dionys Tatar requiriert und einem staatlichen Funktionär zugewiesen. Heute nachmittag erschien der Exekutor des Wohnungsamtes Béla Véniss mit dem Abolator des neuen Meisters Dr. Desider Straßer in der Wohnung, um Tatar zu delogieren. Es kam zu einem Wortwechsel und Tatar, der furchtbar erbittert war, zog einen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei

erschienen waren, bemerkten den ihnen gegen es vor, sich ruhig bei der Schlägerei im die Untersuchung noch werden streng bestraft auf dem Josefstr. und die Räubersführer bereits in Haft. Der er weitgehende Vermittlicher Krawalle gemüßigt ist ständig in Offiziere halten streng straffen sind verstarft während in den Strafort verhaftet und zur Nacht.

der Herzte und Naturd berichtet: Nach zehn ungarischen Herzte und anderersammlung ab beginnenden Wänders, deren Arran, Reifsch und Herze, alles aufgegeben thalt angenehm zu geends fand im Hotel ad itati.

for an der Technischen zelnern im 68. Lebens ne war kon. ung. Soe nlicher Professor der nischen Sektion des Mitglied des Landes kommission für Erhol dischen Ueberreste des g. 3. d., nachmittags Kerepfer Friedhofes. — Der Oberbeamte d Wechslerbant Mey längerem Leiden ge durch stand der Ver niten Finanzinstrukt, große Verdienste er gnis findet morgen, im Kososkerstru London wird tele redaktour des Neuter kon ist heute pläglich

Dr. Johann Kende Elfabrikplatz 4, Tele nmen.

Belgier. Aus Brüss lere Oberkassell ge ere Verhaftung belgische Regierung rder sich nicht unter, die als Bürger nmissäre fungie aplet werden müs egraphiert: Wie aus sind folgende Person er, der Polizeit ger der Schänke, hat, der die Ernor r Folge hatte, dessen che Polizisten internationale Kom fischen 8 Uhr abends

Bosnischen Zeitung aus ung der beiden belor einer Witzschott erbuchen im Zomngens sah ein Disf nimen Wirtschaft nach Wibelpersonen und welle Anwesenheit auf, sich Streitigkeiten ent Seregant die Buffet erbeisenden Wert die in alarmierte belgische erfanden, darunter den Peters, der dem der eben erwähnte e später in einer bel wurde er von einer weil der Seregant, ehobt hatte, inmischen den belgischen Posten des auf dem Kriegs Dr. Adolf Kelle Rischer und Frau diesen Beitrag sein

Schiffe ab. Die Augen bohrten sich in den Fußboden des Zimmers. Tatar wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo er erklärte, daß er den Advokaten bloß erschrecken wollte, was auch die Richtung der Schiffe beweist. Vernijs hingegen behauptet, daß er den Arm Tatars erfaßt und die Waffe zu Boden gedrückt hat. Tatar wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen.

*** Japan.** Das jugendliche Erholungsheim ist im September geöffnet. Zimmer sind zu ermäßigten Preisen erhältlich. Speiseaal, Kaffeehaus, Konditorei, Tennis und Musik. Erfrischendes Souperlokal. Die Elektrische Nr. 81 verkehrt bis 1 Uhr nachts. Telephon 54-28.

*** Steckbrief gegen einen Bergwerksdirektor.** Prinz Philipp von Koburg erstattete vor kurzem eine Strafanzeige bei den Untersuchungsrichtern des Budapest und des Miskolczer Gerichtshofes, in welcher wegen verschiedener Unterschleife bei dem Bergwerk in Edelény und bei Holzlieferungen aus den Domänen des Prinzen um Einleitung der Untersuchung ersucht wird. Der Miskolczer Untersuchungsrichter hat nun gegen den 40jährigen früheren Generalstabsobersten und gegenwärtigen Direktor des Edelényer Bergwerks Bela Kádásdi-Neumann einen Steckbrief ausgegeben. In der Kurende heißt es, daß Kádásdi-Neumann vor kurzem nach Berlin gereist sei und am 30. v. M. in Budapest im Hotel Bristol hätte eintreffen sollen. Da Kádásdi seither kein Lebenszeichen von sich gegeben, kann angenommen werden, daß er die Flucht ergriffen hat. Im Steckbrief ist der Verschwindene als 180 Zentimeter hoch, mit dunkelbraunem Haar und glattrasiertem Gesicht beschrieben. Er hat etwas gehobene Beine; das linke Auge ist fehlerhaft, das rechte zeigt einen weißen Fleck. Auf Grund des Steckbriefes hat nun auch die Budapest Polizei Recherchen eingeleitet.

*** Drei Kaffeeöffel Dvomaline in einer Tasse** Milch kräftigt den Organismus.

*** Auf freien Fuß gestellt.** Man telegraphiert aus Péc: Einer Verjüngung des Justizministers entsprechend, wurde Dr. Otto Hoffmann geteilt auf freien Fuß gestellt.

*** Der Journalistentag,** der bekanntlich am 7. September im Ungolpark stattfindet, wird eine Reihe künstlerischer Sensationen bringen. Fast die ganze Künstlerwelt der Hauptstadt hat sich in den Diensten der Sache der Journalisten gestellt, um die weitere Aufrechterhaltung des Sanatoriums der Journalisten zu ermöglichen. Der Clou der ganzen Veranstaltung bildet unweifelhaft das Auftreten der Fedák und Karkais, die nach ihrer Rückkehr aus Amerika zum ersten Male wieder vor das Publikum treten. Außerdem werden die bekanntesten Künstler und Künstlerinnen Budapests zum Erfolge der Veranstaltung beitragen. Um 11 Uhr nachts findet ein Feuerwerk statt. Das detaillierte Programm wird am 6. September veröffentlicht. Eintrittskarten 100 Kronen; Ueberzahlungen werden nicht angenommen. Karten sind beim Arrangierungskomitee (Károlystr. 10) und im Café Newport bei Wilhelm Tarján erhältlich.

*** Lebensmüde.** Der Unterbeamte der Ungarisch-italienischen Bank Stefan Szalkay hat sich verloffene Nacht in einem Zimmer des Hotels Jüme in Ofen vergiftet. Heute fand man seine Leiche auf, die in das gerichtsarztliche Institut gebracht wurde.

Familien-Nachrichten.

Die Trauung des Dr. Imre Vadák mit Irene Kovács findet Donnerstag, am 7. d., Mittag halb 12 Uhr in der Diner (Festung, Wiener Vorplatz) evangelischen Kirche statt.

Der Budapest Fleischhändler Desider Holler führt Sonntag, am 3. d., Mittag halb 1 Uhr im Tempel (Tabakgasse) Jolanta Szász (Wien) zum Traualtar. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Budapest Speereiwarenhändler Rudolf Schleglinger führt Sonntag, am 3. d., nachmittags halb 3 Uhr im Kultusstempel (Tabakgasse) Emma Schiller, die Tochter der Frau Wilma Eduard Schiller, zum Traualtar.

Josif Grabowski, Rogulfabrikant in Posen, hat sich in Budapest mit Elisabeth Vánó, Tochter des Direktors der Ungarischen Landesversicherungs-Aktien-Gesellschaft Friedrich Vánó, vermählt.

Architekt Desiderius Adá hat sich mit Lidia Bartha, Tochter des Herrn Alexander Bartha und Frau geb. Margarete Brishmann, verlobt.

Dr. Eugen Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke I., Lenke-ut. Telephon: József 83-21.

Siehe billigt bei Daidelker, Uldi-ut 48.

Gold, Brillanten, Silber, falsche Zähne verkaufen Sie zu den höchsten Tagespreisen bei der von ihrer Solidität bestbekanntesten Goldarbeiterfirma IV., Rostuth Józsefgasse 11, Halbjud 5.

Hallo! Hallo! Rasch ist erledigt jede schwierige Angelegenheit, wenn Sie Haustelephon durch die Ungarische Privattelephon-A.G. (Magyar Magántelefon r.-t., Károly-körút 3, Kélemelet) errichten lassen. Telephon: József 116-01, József 116-04.

Geschichtsleere der Damen entfernt gänzlich Charlotte Pollák Andrássy-ut 38, I. Miracle-Haarentfernungsmittel Verj. mit Gebrauchsanw., Gesichtspflege, Warzenentfernung. Prospekt.

L'Art et la Mode. Erfrischende Outmodelle. Modernisierungen. Hutlehrlern für Damen. Kálmán-u. 24, I. 4.

Budapester Gassen und Plätze.

Döbrenteiplatz — Hirschentplatz.

Gelangt man aus dem Häusermeer der Inneren Stadt über die Elisabethbrücke auf den Döbrenteiplatz, so weht einem wohlthuend der Hauch des Dürer Gebirges entgegen. Wir befinden uns in der vom Blocksberge und vom Festungsberge gebildeten Talmulde, dem Stadteil, der vor der Einteilung der Hauptstadt in Bezirke Taban und Raizensstadt hieß. Taban ist ein türkisches Wort und bedeutet Sohle, hier also Bergsohle. Nach dem Abzug der Türken ließen sich hier Raikiten (Serben) nieder und der Stadteil erhielt den Namen Raikensstadt. Einst bestand sie aus lauter kleinen Häuschen, die wie an den unteren Bergsaum hingeklebt schienen. Unter diesen Häuschen hat zunächst die große Feuersbrunst vom Jahre 1810 ausgeräumt. Dieser Brand, dem mehr als vierhundert Häuser zum Opfer fielen — einer der größten, die je die Hauptstadt heimgesucht —, brach am 5. September mittags bei einem Bindermeister infolge Ausfeuerns eines Weinfasses aus; der Schaden wurde damals auf sechs Millionen Gulden geschätzt (nach der heutigen Valuta nicht viel weniger als eine Milliarde Kronen). Der ganze Taban und ein Teil der Wasserstadt wurden ein Raub der Flammen und noch fünfzehn Jahre später erinnern Ruß und Asche in den Gemäuern an die Katastrophe. Die neuen Häuser, die an Stelle der abgebrannten aufgeführt wurden, hatten schon einen mehr städtischen Anstrich. Vor etwa zwei Jahrzehnten aber nahm der Bauart die Regulierung des Tabans in Angriff und ganze Häuserreihen wurden abgetragen, neue Gassen gezogen usw. Die Ungunst der Verhältnisse hat die vollständige Durchführung des Regulierungsplanes verhindert.

Zunehmend präsentiert sich namentlich der Döbrenteiplatz, rechts von der Elisabethbrücke, recht nett, ja zum Teil großstädtisch. Der Döbrenteiplatz (und seine Fortsetzung, die Döbrentei-gasse) ist nach dem Dichter und Sprachforscher Gabriel Döbrentei benannt, der in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wirkte und Sekretär der ungarischen Akademie der Wissenschaften war. Heute ist er — mit Recht — fast vollständig vergessen, denn als Dichter ist er höchst unbedeutend, seine wissenschaftlichen Arbeiten veraltet; sein einziges Verdienst ist die Erforschung alter ungarischer Sprachdenkmäler. Im übrigen hat er sich durch seine Angriffe gegen Franz Százy unliebsam bemerkbar gemacht. Hier auf dem Döbrenteiplatz hat sich der auf den Aussterbedeerat gestellte hauptstädtische Bauart ein imposantes Palais errichtet, das den Platz dominiert. Diesem gegenüber an der Ecke der Hadnagygasse erhebt sich die griechisch-orientalisch-serbische Pfarrkirche, deren Grundstein im Jahre 1742 gelegt wurde. Auch sie ward 1810 ein Raub der Flammen, aber sie wurde in neuer Pracht aufgebaut. Besonders das Innere der Kirche mit ihren kostspieligen Vergoldungen und den künstlerischen Gemälden, Werken des Historienmalers Arsen Theodorowitsch, bildet eine Sehenswürdigkeit. Kunstwert besitzen die zwei Barocktürme durch ihre edle, harmonische Ausbildung. Vor dem Döbrenteiplatz am Donauufer ist ein anmutiger Park gelegen. Im übrigen dient der Platz, der einst Kirchenplatz, später Wochenmarktplatz hieß, als Marktplatz, der sich lebhaften Zuspruchs erfreut. Die Döbrentei-gasse, früher Hauptgasse, ist ein schmales Gäßchen mit kleinen, zum Teil unterhalb des Pflasteres gelegenen Häuschen. Beim Döbrenteiplatz beginnt der Altilaring, den wir bei einer anderen Gelegenheit besprechen wollen. Ehe wir zum Hirschentplatz gelangen, passieren wir den kleinen Kirchenplatz, auf dem sich die Tabaner römisch-katholische Pfarrkirche erhebt. Auf ihrer Stelle stand in der Türkenzeit eine Moschee, die im Jahre 1689 den Franziskanern zu Kirchzwecken überlassen wurde. Der Kirchenbau ging sehr langsam voran: erst das Festjahr 1739, in welchem namhafte Vermächtnisse für die Kirche errichtet wurden, brachte ihre Vollendung. Die gefragten Pläne ergriffen im Jahre 1810 auch diese Kirche; vergebens war jeder Rettungsversuch; Eisen und Glockenmetall schmolzen zu Lava, Turm und Dachstuhl brannten ab und das Innere der Kirche ward verwüstet. Es währte lange, bis die Kirche aus ihrer Asche wiedererstand.

Wir befinden uns auf dem Hirschentplatz, der, trotz einiger weniger Neubauten wie aus einer Provinzstadt hieher verpflanzt erscheint. Er hat in seiner Gestalt und seinen Häusern treu den Charakter des XVIII. Jahrhunderts bewahrt. Er führt seinen Namen vom „goldenen Hirschchen“, einem regellosen, unförmlichen, aber festen alten Bau, der früher einmal ein Gasthof gewesen sein mochte. Das Haus ist burgartig aus einer Erhöhung errichtet und man muß eine Reihe von Stufen emporsteigen, um in seinen großen Hof zu gelangen. Heute enthält das Gebäude Privatwohnungen. In seiner Nachbarschaft, an der Mündung der Apródgasse, befinden sich einander gegenüber, ein Schustergeschäft und eine Bäckerei, die den goldenen Hirschchen im Schilde füh-

ren. (Hierüber haben wir in unserem Artikel „Ein Gäßchen der Pietät“ bereits früher berichtet.) Der eiserne Erker des alten Schulgebäudes, das auf dem Hirschentplatz steht (Nr. 9) bereinigt das Andenken der oben erwähnten großen Feuersbrunst vom 5. September 1810. Der Hirschentplatz stößt nach Norden hin an die Barasagasse, in welcher die Burgbauten ihren Abschluß nach dieser Seite hin finden. Hier befand sich ehemals der Abstieg vom Burg- oder Reinen Tor, das während der Regierung Maria Theresias eröffnet, im Jahre 1787 ausgebaut, 1838 gründlich renoviert und nach der 1849er Belagerung neuerdings repariert wurde. Beim Um- und Neubau der kön. Burg ist dieses Tor (wie übrigens auch die anderen drei Festungstore) verschmunden.

Primitive Großmannsucht.

— Eine aktuelle Glosse. —

Vor einigen Jahren — es war vor dem Kriege — erwähnte ich einmal im Gespräch mit einem unserer hervorragendsten Bankdirektoren, daß die meisten unserer jungen Bankbeamten hochmütig und eingebildet sind. Der kluge Mann nickte lächelnd und sagte: „Ja — wissen Sie denn nicht, daß der russische Zar an Größenwahn leidet?“ Ich blinde erstaunt auf den Mann. „Der russische Zar? Kann ein russischer Zar (ich wiederhole, es war vor dem Kriege, der russische Zar galt in seinem Lande so viel wie der liebe Gott) noch etwas Größeres sein?“ Worauf der Direktor lachend erwiderte: „O ja. Er bildet sich ein, ein Budapest Bankbeamter zu sein.“

Diese kleine Episode fiel mir dieser Tage ein, als ich las, daß ein junger Bankbeamter sich als Gendarmen-Oberleutnant ausgab und eine entsprechende amtliche Legitimation vorwies, die sich jedoch hernach als gefälscht herausstellte. Er hatte sie selbst gefälscht, um — wie er vor dem Richter erklärte — in vornehme Gesellschaftskreise Zutritt zu erlangen, jedoch nur um sich dort zu amüsieren. Er hatte, so behauptet er, sonst gar keine andere Absicht, und die Untersuchung des Gerichts geht nun daran, die Aussage des jungen Mannes auf ihre Wahrheit hin zu prüfen.

Da die Dokumentenfälschung erwiesen ist und vom Angeklagten eingestanden wurde, wird es am Urteil wenig ändern, ob die Motivierung des Mannes auf Wahrheit beruht oder nicht. Ein Mädchen, das ihr Geburtszeugnis forrigiert, um vor dem Manne, der sie heiraten will, um einige Jahre jünger zu erscheinen, kann gewiß noch plausiblere und menschlich leichter zu verstehende Motive für ihre Tat angeben, als dieser junge Mann und wird doch wegen Fälschung amtlicher Dokumente verurteilt. Die Sache an und für sich ist also banal und alltäglich genug, doch dünkt sie mich trotzdem wie ein Symptom unserer Zeit. Ein Bankbeamter gehörte seit einem Menschenalter, gewissermaßen seitdem unser Bankwesen seine hervorragende Stellung errang, zur „guten Gesellschaft“. Es gab Banken, wo der Beamte um die Bewilligung zur Heirat bei seinen Vorgesetzten ansuchen mußte. Diese Bewilligung war fast an so strenge Bedingungen geknüpft, wie die der Offiziere. Man achtete darauf, daß er „standesgemäß“ heirate, zumindest mußte er selbst eine solche Stellung bekleiden, die es ihm möglich machte, eine Familie standesgemäß zu erhalten. Auch unsere Genen, der jeder andere Amtsdienst als der staatliche als „unpassend“ galt, machte der Stellung in Banken gegenüber Ausnahme. Und nun fällt ein Bankbeamter eine Legitimation, um als Gendarmen-Oberleutnant in „guten Gesellschaftskreisen“ verkehren zu können. Gilt also jetzt dort der Gendarmen-Oberleutnant mehr als der Bankbeamte?

Selbstverständlich liegt mir jetzt nichts ferner, als für oder gegen die eine oder die andere Stellung eine Meinung abzugeben. Beide sind nötig, beide sind vom Nutzen und beide erfordern einen bestimmten Grad von Intelligenz, ein bestimmtes Maß von Bildung, Kenntnissen und Arbeitsleistung. Was mir von Bedeutung erscheint, ist die primitive Großmannsucht dieses jungen Mannes. Sie ist charakteristisch für unsere Zeit. Jeder will mehr und etwas anderes scheinen, als er ist. Wohlverstanden — scheinen und nicht sein, respektive durch angestrengte Arbeit, Fähigkeit und Tüchtigkeit es zu werden.

Kertmozi.
Telefon 11-47.

Péntektől szeptember 1-től, vasárnap 3-ig.

Anna Mária.
Társadalmi ezimű 5 felvonásban.

Az éj titka.
Amerikai regényes történet 5 felvonásban. A főszerepben Will Rogers.

Előadások 7 és 9 órakor.

Wohl gab es zu allen Zeiten solche Leute, wollte sich aber früher ein Großmannsüchtiger Geltung verschaffen, gab er sich zumindest als einen Baron aus. Darunter tat er es nicht. Und wenn er gute Manieren hatte, Geld besaß oder es sich verschaffen konnte, wurde es ihm spielend leicht, als solcher nicht nur in der „guten“, sondern auch in der „allerbesten Gesellschaft“ Zutritt zu erlangen. Daß es meistens Kellner und Bediente waren, die als Eindringlinge entlarvt wurden, ist ein Beweis mehr, daß es nur Neckerlichkeiten bedarf, die ein geschickter Mensch bald auffaßt, wenn er Gelegenheit hat, in der Nähe der Angehörigen der Gesellschaft zu leben. Sich als ein Professor Okwald oder Klein fein auszugeben, um in guter Gesellschaft Zutritt zu erlangen, würde keinem dieser Leute einfallen. Gelänge ihnen auch nicht, weil sie dazu etwas mehr nötig hätten, als nur gute Manieren und einen gewissen Grad von Intelligenz, den man — Gott verzehre mir die Sünde — auch markieren kann.

Es ist allerdings möglich, daß man derzeit in der guten Gesellschaft sich nicht mehr mit solchen Neckerlichkeiten begnügt, um einem Fremden den Zutritt zu gewähren. Man will es vielleicht schwarz auf weiß haben, daß der Betreffende dessen würdig ist. In dem jetzigen Auf- und Abwogen der Gesellschaftsschichten kann man ja nicht vorsichtig genug sein. Gute Manieren und einen gut sitzenden Rock kann einer bald haben. Auf Wissen, Kenntnisse und Herkunft kann man aber die Leute nicht so im Handumdrehen prüfen. Da aber auch Legitimationen mit amtlichem Siegel gefälscht werden können, scheint die Sache etwas komplizierter geworden zu sein. Das Leben wird eben immer schwerer. Auch für die, die in „gute Gesellschaftskreise“ gelangen wollen und für diese Kreise selbst. Denn wie sollen nun jene kleinen Großmannsüchtigen das Ziel ihrer Sehnsucht erreichen, wenn schon amtlich bestätigte Legitimationen nachgeprüft werden? Und wie soll die gute Gesellschaft sich vor Eindringlingen schützen, wenn auch solche Legitimationen gefälscht werden? Es ist wirklich nicht mehr zu leben...

Malbi Juch's.

Theater, Kunst und Literatur.

Bilderausstellungen.

Der heutige Tag bringt den Kunstliebenden gleich drei Bilderausstellungen. Im Künstlerhaus des Stadtmädchens eine Exposition von Kinderzeichnungen, im Ernst-Museum eine Kollektion Ludwig Gulácsy's und im „Nemzeti Szalon“ eine neue Gruppenausstellung. Der Jugend der Vortritt. Wer weiß, was da in den kleinen Köpfen und Herzen

alles gährt, was diese kleinen Augen alles sehen? Man möchte so gern als Belohnung für ihre Leistungen die Namen einiger der kleinen Maler und Zeichner nennen, wie es sich für einen Kritikus geziemt, doch es ist ein gefährliches Geschenk, schon mit zehn Jahren in den Zeitungen zu stehen. Das dünkt den Kleinen selbst, mehr aber noch der stets überschätzenden Umgebung ein Programm. Ein Hinweis auf die Berufswahl, ein Wegweiser für die Zukunft, der, da es sich um das gleichnamige Land der Kunst handelt, nur gar zu oft Irrwege zeigt. Die Ausstellung steht im engen Zusammenhang mit der Karl-Führer'schen Aktion im Interesse der Rettung talentierter Kinder und wurde von der ungarischen Gesellschaft für Kinderschutz und dem Landesverein der Zeichenprofessoren gemeinsam veranstaltet. Dem entsprechend ist ein wesentlicher Teil der Ausstellung den Schulen gewidmet. Es sind hier systematisch in Altersgruppen eingeteilt die unter Schulkontrolle angefertigten Zeichnungen der Kleinen ausgestellt, die je nach der Temperamentsveranlagung der Kinder von verschiedenster „Geschmacksrichtung“ sind, in jedem Falle aber reizvoll wirken. Die Beobachtungen der Lehrkräfte sind auf interessantem Graphitons veranschaulicht. Sie weisen nach, wie sich das Zeichner-talent der Kleinen entwickelt. Bei Mädchen anders und bei Knaben anders. Wie lange die Periode des subjektiven Sehens anhält, wann die Umwandlung in Objektivismus beginnt, sich das perspektivische Empfinden zeigt. Diese Beobachtungen erstrecken sich jedoch nicht bloß auf das Zeichnen selbst, sondern auch auf das Erkennen und Werten der Töne.

Diesen Schulzeichnungen ist eine Gruppe angegliedert, die den Weg des talentierten Kindes zeigt, das nun auch sein Versprechen gehalten hat. Das zeichnerische Wunderkind, das nicht verflacht, sondern in festem künstlerischen Ausschreiten an seinem Talent weiter arbeitet. Namentlich junge Damen sind es, die verblüffende Resultate aufweisen. Etil Polacsek festelt durch ein lakonisch gehaltenes Pastell, das „angestellte“ Weib darstellt. Die Komposition war schon in ihren frühesten Kinderjahren eine ihrer bewundernswürdigsten künstlerischen Stärken. Spielerische Anmut zeigt sich in ihren Silhouetten. Reizvoll ist der künstlerische Entwicklungsgang Dora Maróti's, den man hier vom dritten Lebensjahr an verfolgen kann. Ihr ausgeprägter dekorativ-stilistischer Sinn, der in der zusammenfassenden Formvereinfachung von hochragenden Werten gekennzeichnet ist, offenbart sich in allen ihren Arbeiten. Es ist ihr die große Gabe eigen, zum Kinde sprechen zu können. Ihr Werkzeuge ist nicht bloß der Stift und der Pinsel. Unansehnliche Papierabfälle genügen ihr, um Farbenrhythmus und Form fühlbar zu machen. Wundervolle Vasen und Teppiche

entwirft Kästl Rudnay. Es ist interessant zu beobachten, wie auf Mona Feigl die Technik des Paters, der Glasmaler ist, unbewußt abwärts und ihr zu ganz neuartigen artistischen Wirkungen beibringt. Von großer Begabung zeugen auch die Blätter von Eva Lóte, Lily Leicht, Renke Szemeré, Nora Daghai, Justine Paradieser und Dora Hegedüs.

Auch eine dritte Abteilung weist die Ausstellung auf. Es handelt sich hier um „talentierter Kinder“, von denen viele als Maler bereits zu Welt bekannt sind. So ist eine große Wandfläche den Jugendarbeiten Beneczur's gewidmet. Hier sind auch Buchillustrationen des Knaben Beneczur zu sehen, die einer vom älteren Bruder verfassten deutsch-geschriebenen Geschichte eingefügt sind. Auch Alexander Liezenmeyer ist seiner Kinderbegabung treu geblieben. Interessante Jugenddokumente sind hier auch von Magyar-Mannheimer, Károly-fői-Friesch, Esó, Zádor, Udvarny und vielen anderen anzutreffen.

Im Ernst-Museum wird Sonntag die Gulácsy-Ausstellung eröffnet. Seine defakente, zur Mystik und auch zur Groteske neigende Kunst vermag keinen feilsch kultivierten Menschen unangesprochen zu lassen. Mit suggestiver Kraft zieht sie das Empfinden des Beschauers in ihren Bannkreis und läßt Empfindungsgefühle in ihm entstehen, die formlos in seinem Innern geschlummert hatten, und die er sich in seiner robusten Gesundheit gar nicht zugetraut hätte. Denn Gulácsy hat stets als kranker Mann gegolten. Doch in seiner Kunst äußert sich bei wie der grüne Schimmel im Käse, wie Wildgeschmack wie Edelsäure. Er steht abseits vom normalen Sehen und Empfinden. Wirkliche Kunstgenießer aber, die sich hiebei nicht nur der Augen, sondern auch der Seele und der Geheimnisse dieser bedienen, feiern Gulácsy als einen Meister.

Im „Nemzeti Szalon“ sind Bilder von Alexander Antal, Alexander Balogh, Solomon Kiss, Wilhelm Márta, Johann Mikovics, Salásh, Nikolaus Petrányi, Ester Schmidt, Ernst Tschick und Johann Mühlfeith ausgestellt. Gesunde Bestrebungen. Rein Gulácsy.

Das Lustspieltheater hat mit einem festen Anlauf die absolute Vorkortheit in der Vorsaison an sich gerissen. Mit der Pariser Operette „Csorebere“ („Ta bouche“), die darum so mächtig einschlug, weil sie anders ist, als die totgeheute Tanzoperette, sich auf falsche Sentimentalitäten nicht einläßt und vom Prinzip der leichtfertigen Lustigkeit, sowie der höchsten Unterhaltbarkeit um seines Haars Breite absteht. Das Stück, in dem eine aristokratische und demostolische Hochstaplergesellschaft in der brillantesten Weise durch-

Offener Sprechsaal.*)

Megnyilt az Ostende Café-Restaurant

pazar fényvel ujjáalakítva.
Elsőrangú esti étterem.
Varjas énekel és muzsikál.
Gerbeaud-fagyalt, torta és deszert.

Tulajdonos: Grosz Ödön.

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
Museum-körnt Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-73.

Intézeti fehérművek, menyasszonyi kelengyék

Székely Jenő, Budapest, IV., Kamermayer Károly-utca 2. (Szervita-tér sarkán.) — Telefonszám 45-75.

BRILLIÁNS, ESÜST, ARANY Hartenstein, Rákóczi-utca 9

ékezkereit ha megbeszélte 5-15000-ig értekesítheti Hamifogakat 120-170 K-ig.

Oelgemälde von Bager

darstellend einen Bankier oder Kaufmann, in geschäftliche Gedanken vertieft. Preis 20.000 Kronen. Interessenten wollen gefl. uut. „Bager“ Exp. schreiben.

Achtung!

Jedermann macht sich unerbittlichen Schaden, wenn man den stimmungsvollen Inseraten Folge leistet und Brillanten, Gold, Silber, Platin, Perlen und Juwelen verkauft und sich nicht an die Juweliere **GEBRÜDER FISCHER, Baross-u. 75,** wendet.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

ABADIE

500 Hektol. (Kádak)
La Bottiche á 30...75 Hektol. und
Wein-Lagerfässer á 12—20 Hektol.
nur wenig gebraucht, preiswert **ABZUGEBEN**
bei Rosenstingl Vilmos, Weinkommissionär, Sopron

KOZMA-ISKOLA

nyilvános jogu gyorsíró-, gépiró- és iroda-tanfolyamai
Budán, II., Iskola-utca 27.
Telefon: 174-04. Beirások naponta.

INGENIEUR- AKADEMIE

Wismar a. d. Ostsee. Prog. d. d. Sekretariat.

Brillanten Perlen, Antiquitäten
kauft zu höheren Preisen als jeder andere.
Szekely Emil, Király-utca 51
vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon.

ABBZIA Hotel-Pension Breiner

(Herrlich gelegen direkt am Meer) **See- und Süßwasserbäder im Hause, Lift, Zentralheizung.** (Separate Küche für Diabetiker.)
Telegramm-Adresse: **BREINER, ABBZIA.**

Tagespost

67. Jahrgang. Graz, Stempfergasse 7. Auflage: 40.000.

Verbreitetstes Provinzorgan der Republik Österreich mit unabhängiger Haltung

In den Alpenländern sowie im Ausland, insbesondere in Jugoslawien zahlreiche Abonnenten, und erfahren daher Inserate die erfolgreichste, zweckmäßigste Verbreitung

Bezugspreis für Ungarn: Monatlich 150 ungar. K

Anzeigentarife werden von der Tagespost-Verwaltung in Graz, Stempfergasse 7, und allen größeren Anzeigen-Vermittlungen über Wunsch bereitwilligst zugesendet

GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten
kauft zu höchsten Preisen
Schmelzer Benő IV. ker. Károlyi-utca 28. 22. Zentralfeldhaus, beim Haupttor. Telefon 139-43.

Billiger Restenmarkt

Budapest, Königsgasse 32, im Hofe.
Damenkleiderstoffe von 270 K. anw. Prachtvolle Velourstoffe zu jedem Preis. Moderne Herrenstoffe für Anzüge, seltener Gelegenheitskauf 1850 Kr. 130 cm breite ganz feiner **Batis-Chiffon 775 K.** als auch Leinwand, Kanafass, Zephire, Barchend, Cloth, Taschentücher, Kopftücher und Linoleumreste zu jedem Preis. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

andererseits, ist ebenso wichtig, amüsant und von geistvoller Schürfrigkeit, wie die Musik Maurice Strakosky's. Der Reiz bietet, der der Operette heute abgeht. Und die Darstellung ist in ihrer Vollendung eine unerreichte Spezialität des Lustspieltheaters. Die seriösen Künstler des Lustspieltheaters jünger. Und das beweist einen Notenumlauf im Theater, der eine Inflation der höchsten Gattungen zur Folge hat. Frau Göth ist die Führende in dieser beispiellos amüsanten Parodifizierung des eigenen Singens. In ihrer vielbelächelten Darstellung sind wahre Judic-Jüge ersichtlich. Der enge Raum gestattet nur ein, allerdings vorbehaltloses, Kollektivlob für Hegedűs, Kertész, Mariska S. Balla und Göth, der das Spiel leitet und mit Regie und Eigendarstellung die Zuschauer zu fast pariserischen Theatererlebnissen gelangen läßt. Den geschulten Gesang und den wertvollen Stimmton des E. S. Balla, die sich auch im übrigen sehr charmant durch die Aufführung spielen und lacht. Wie Göth das Spiel, so dirigiert Kapellmeister Stefanides das Orchester in dem übermäßig feinen Ertel der Partitur und des Stückes, das von Eugen Heltai auf die 12te Partitur der lokal aufgearbeiteten Visigkeit erhoben wurde. Nichts charakteristischer den grandiosen Erfolg der Operette (Buch von Yves Mirande), als die Gesangsweise des finalen ultimo, bei der (gegen die eingetragene Budapest-Umri) alles sitzen blieb und die Darsteller dem Publikum und das Publikum den Darstellern ohne Ende applaudierte.

* Die Preise der Sitzplätze im kön. Opernhaus sind auf das Dreifache, d. h. um 150 Prozent erhöht worden. Auf der Eröffnungsvorstellung wird eine Loge im Parterre oder ersten Rang 3000 K., ein Parterre 1000 K., die billigste Karte im dritten Rang 100 K. kosten.

* Das Stadttheater begrüßt das Publikum mit einem reichen und abwechslungsreichen Programm. In dieser Woche gelangen zur Aufführung: Montag: „Hoffmanns Erzählung“, Dienstag: „Tosca“, Mittwoch: „Szevillai bohély“, Donnerstag: „Armadour“, Freitag: „Bohémelet“, Samstag: „Carmen“, Sonntag nachmittag gelangt „Cigánybáró“ zur Aufführung, für Sonntag abends ist „Faut“ angelegt. In „Hoffmanns Erzählung“ wird die weiblichen Hauptpartien Ersi R. Gerő singen, in „Faut“ tritt als Mezzosopran der hervorragende Bassist der Reichshausen Geyer Josef Munglinger auf; den Valentin singt Andor Csorós als Gast.

* Das Repertoire des Lustspieltheaters wurde für die nächste Woche in Anbetracht des großen Interesses für „Cserebere“ derart festgelegt, daß diese Komödie mit Ausnahme von Freitag — an welchem Abend „A két trakk“ gegeben wird — die ganze Woche zur Aufführung gelangt. Als Nachmittagsvorstellungen gelangen diejenige Sonntag zu Ehren des in Budapest weilenden Eduard Kneblach „Mértőlökövek“, Freitag „Diakélet“, nächsten Sonntag „Az ordóg“ zur Aufführung.

* Nächsten Dienstag jubiliert im Ungarischen Theater Hans Müllers „Tüzek“ zum zweiten Male. Es wird bei ungewöhnlichem Interesse des Publikums zum 50. Male gegeben. Am Jubiläumabend spielen die hervorragenden Darsteller der Premiere: Lili Darvas, Gisa Báthory, Marica Simon, Böske T. Oláh, Tarnay und als Gäste

Seló und Rabos. Das Stück wird außerdem noch Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag wiederholt. Donnerstag gelangt Franz Molnár's „Szinbár“, diesen und nächsten Sonntag nachmittag Vili Szabany's „Első szerelem“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Beginn um 3 Uhr.

* Im Königstheater wird das erfolgreiche Stück „Három a tánc“ nächste Woche zum 67.—74. Male gegeben. Diesen und nächsten Sonntag gelangt als Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen „János vitéz“ zur Aufführung. Beginn um 3 Uhr.

* Im Luise Blaha-Theater rüstet man für Freitag mit der Reprise der Siska-Martoschen Operette „Lili báróné“. Das glänzende Stück wird mit Ersi Réchy, Manci Vig, Somló, Vencő Tamás und Szirmai in den Hauptrollen aufgeführt. Die übrigen dankbaren Rollen versehen Jóna Rozsnyai, Martha Dobrovits, Bába Maszó, Verebes und Kott. Bis zur Reprise wird jeden Abend, sowie auch diesen und nächsten Sonntag am Nachmittags „Jiti“ wiederholt.

* Im Theater auf der Andrássystrasse gelangt das erste neue Programm der Saison Donnerstag, 7. d., zur Aufführung. Es folgt in höchstem Maße interessante Stücke von Béla Szentes, Ernst Szep und Emőd-Szirmai, lustige Szenen von Jóna, Vekesfy und Gyöngyi, wie auch eine Reihe der schönsten Soli.

* Die hervorragende Künstlerin des Theaters auf der Andrássystrasse Juliska Németh ist in Budapest eingetroffen und tritt bis zum neuen Programm allabendlich in ihren glänzenden Soli auf.

* Das Programm des Theaters in der Inneren Stadt füllt die erfolgreichen Stücke: „Cafanova“, „A gazdag leány“ und „Kiki“. Schillers Stück „Cafanova“ wird Dienstag, Donnerstag und Samstag gegeben, „A gazdag leány“ Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag abends. Diesen und nächsten Sonntag geht am Nachmittags „Kiki“ bei ermäßigten Preisen in Szene. Beginn um 3 Uhr.

* Im Budapesti Theater gehen die letzten Vorstellungen von „Ahogy mi kinézünk!“ morgen, Sonntag, nachmittag um halb 4 Uhr und abends um halb 8 Uhr vor sich. Jeder Besucher erhält ein Gedenkalbum.

* „Die Leiden und der Tod Jesu“ gelangen in der Regie des Magyar Geniush in 11 Aufzügen vom 7. bis zum 29. d. jeden Tag im Feldischen Theater zur Aufführung. Diese Vorstellungen versprechen einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen, denn dies ist der erste Fall, daß die Oberammergauer Passionsspiele auf einer geschlossenen Bühne aufgeführt werden. Auch die große Anzahl der Mitwirkenden ist eine ungewöhnliche. Die Bühne mußte mit Rücksicht auf die große Zahl der mitwirkenden Personen vergrößert werden. Karten ausschließlich beim Magyar Geniush (Andrássystr. 62, Telefon 55-07).

* In der staatlich konzessionierten Privatmusikschule des dipl. Musikprofessors Ernst Kodor werden die Einschreibungen vom 1. bis zum 6. d. vorgenommen.

* In der staatlich konzessionierten Musikschule Eugenie R. Müller (Andrássystr. 24) dauern die Einschreibungen noch an. Aufnahmeprüfungen bis zum 6. d. Privatstunden werden akzeptiert.

* Ein Theaterkartenbureau ist in der Musikalienhandlung der Firma Ladislaus Harmos u. Komp. (IV., Kumpingasse 7, Pilvax-köz) eröffnet worden, wo Karten für sämtliche Theater erhältlich sind. Telefon 191-16.

* Casino de Paris (VI., Révágasse 18). Die rührige Direktion dieses bestrenommierten Etablissements hat für die neue Saison ein glänzendes Programm zusammengestellt. Erstklassige Variété-Spezialitäten, alle zum

ersten Male in Budapest. Elinor und Enrique Sorros, original spanisches Tanzduett, 3 Traps, Akrobaten, Stempeltänzer, Gurbini-Tira, Gesangs- und Tanztrio; Bohème, Ballett, Elza Batori, Opernsängerinnen usw. usw. Parkettplätze bis zur Sperrstunde. Ausverkauft ungarische und französische Küche.

* Elza Szekelys, Frau Sziklan, Hedya Kertész, Margit Román, Böske Geröffy, Balla, Simonni, Boór, Nemet und Golti treten in fünf ausgezeichneten Stücken jeden Abend auf der Bühne des beliebten Intimen Kabarett auf.

Sinonachrichten.

„A kis Cica katonái.“

Filmoperette in zwei Film- und zwei Singspielteilen. — Musik von Jaskó. Das Programm des Omnia-Kinos.

Der außerordentliche Erfolg, den dieses prächtige Film-Singspiel erzielt hat, veranlaßte die Direktion des Omnia-Kinos, „A kis Cica katonái“ auch weiter im Repertoire zu belassen. Die Direktion des Omnia-Kinos wollte mit dieser Verfügung allen, die in dieser Woche wegen Kartenmangels die Vorstellungen nicht besuchen konnten, die Möglichkeit bieten, die Filmoperette kennen zu lernen. Das Interesse, das sich für diesen Film äußert, ist auch ganz begründet. Das Sujet ist nämlich außerordentlich feins, lieb, unmittelbar und amüsant, außerdem wird der Film von einer melodiosen, prächtigen Musik begleitet.

Von den Darstellern spielte Ladislaus Várnai mit prächtigem Humor die Rolle eines Offiziersdieners, Mikolós Szomorj zeigte mit seinem Sufarenberst viel Eleganz und Schmelz. Böste Szilágyi bekundete in der Rolle einer Schauspielerin viel Talent, ganz besonders aber entzückte das Publikum die kleine Cica Jaskó, die Kinderprimadonna, der eine große Zukunft vorhergesagt werden kann. Dem Stammpublikum des Omnia-Kinos zuliebe wird aber die Hälfte des Programms durch drei großartige, ganz neue Filmburlesken ausgefüllt, „Zigoto Azzsiában“, „Zigoto és a fekete kéz“, sehr wirkungsvolle Stücke, die fortwährende Heiterkeit hervorbringen und endlich „Fatty nősül ni akar“, gleichfalls ein sehr amüsanter Film.

Vorstellungen heute, Sonntag, um 7/8, 7 und um 9 Uhr, an Wochentagen um 7/8 und um 8 Uhr.

* Unwiderruflich zum letzten Male wird heute im Kammerkino „Liliomvásár“ aufgeführt. Außerdem geht noch das amerikanische Drama „A menekülő asszony“ in der Hauptrolle mit Geraldine Farrar in Szene. Montag neues Repertoire, und zwar das sensationelle Abenteuerdrama „Gyémánthiánák“, in den Hauptrollen mit Claire Lotto und Carl de Vogt.

* „Zoro va Huru“ im Renaissancekino! Der monumentale Uffungsfilm! Leoparden, Löwen, Alligatoren, Elefanten und Rhippedel Hauptdarsteller Claire Lotto und Carl de Vogt. Außerdem Alexander Dumas' jun. weltberühmter Roman „Georgette hercegnő“ mit Francesca Bertini. Vorstellungen Sonntag um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Wochentagen um 6, 8 und 10 Uhr.

* Das neue Repertoire der Urania, der Filmroman „Bábel urnője“, wird heute um 4, 6, 8 und um 10 Uhr aufgeführt.

Szóllósi és Kálmán
szelyem- és szövetségész, Budapest, IV. Hajó-utca 16 (Sütő-utca sarok).
ELISMERTEN A LEGJOBB ÉS A LEGOLCSÓBB

Falsche Zähne per Stück bis Kron. 170.—
Brillanten, Perlen, Gold, Silber zahlen den vollen Wert
Országos Ékszerház, Rákóczi-ut 17.

HUTOR
VI. LAZÁR U. 32

Höfzetes fizetés nélkül
napi áron azonnal szállít
POROSZ- és dombóvári szenet, ug. mint a Larisch-Mönnich-féle karwini szenes-pirszeművek magyarországi egyedárusítói
karwini öntődei koksztot és karwini darabos és aknaszenet
Waggontelekben minden vasúttállomásra, valamint budapest-józsefvárosi raktárról házhoz, fuvartelekben.
Szénkereskedelmi Részv.-Társ., Urbán, V. kerület, Nádor-utca 17. szám.
Tel.: 53-40, 53-41, 53-42, József 11-58. Interurb. B 1-78

BRILLIANS és ARANYÉRT
legmagasabb napi árat fizeti
Schwarz Dániel, ékszerész, IV., Károly-körút 16. sz.

Magyar gyors-, gépiprózó
hirdetési szakmából.
azonnali belépésre állást keres.
Ajánlatokat „Számolásban jártak“ jellegre a kiadóba kérek.

Neues Wiener Journal
Größte internationale Tageszeitung
Ständige Mitarbeiter: Hermann Bahr, dessen im „Neuen Wiener Journal“ erscheinendes „Tagebuch“ mit seinen kritischen Bemerkungen über politische und literarische Tagesfragen jeder Gebildete kennen muß; Felix Weingartner, Moriz Rosenthal, Egon Friedell, Professor Max Graf, Oberstleutnant Seeliger usw.
Druck u. Verlag: Rippowits & Co., Wien, Diberstr. 5.

SILBERESSBESTECKE
für 12 Personen, komplett, in Kassetten, im Silberwerte in grosser Auswahl.
Gold, Silber, Brillanten
Einklönung.
SZIGETI NÁNDOR ÉS FIA
Budapest, IV., Múzeum-körút 17. — Gegründet 1867.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen
kaufe zu Höchstpreisen.
Singer J., Budapest, Egyetem-u. 11. Tel. 124-21.

Import száraz tűzifa
legolcsóbban kapható
SUGAR, Kereskedelmi Vállalatnál, VII., Rákóczi-ut 14, III. 3.
Telefon: József 92-34.

Siessen! Ékszereladás közvetítése. Ha ékszerrel el akarja adni, az eladásig magaga pénzfelőleget adnak. Horribilis árakat érünk el.
Tauszik I. és Társa, VI., Gyar-utca 1. sz., Telefon 53-97.

GOLD, BRILLANTEN, SILBER
kaufe zu riesig hohen Preisen. Alles Gold wird zum höchsten Preis eingelöst.
Falsche Zähne bis 120—170 Kr.
GOLDARBEITER, IV., Kossuth Lajos-utca 11, Halbst. 5.

Minden külön értesítés heoytt
Özv Winter Sándorné szül. Zuckermundl
Ernesztina nagy maga, valamint gyermekei Winter Szerén, Renée Ilona, Margit fej. Fürst Lajosné és veje Fürst Lajos és az egész rokonság nevében melyesleges fájdalommal jelenti, hogy imádotto ferje, atyjuk és após
Winter Sándor
f. hó 1-én életének 74-ik és boldog házasságának 45-ik évében hosszas szenvedés után elhunyt.
A meghalognult hült tetemet vasárnap, szeptember 3-án, d. e. 9:12 órakor fogjuk a rákosszentimri izr. temető halottasházából örök nyugalomra kíséreni.

A Magyar Leszámitoló- és Pénzváltó-bank igazgatósága és tisztviselői kara mély megilletődéssel tudatja, hogy
Winter Sándor ur
az intézet főtisztviselője
e hó 1-én hosszas szenvedés után elhunyt.
Régi meghitt hűséges embereink egyik legjobbját veszítjük el benne, ki több mint három évtizede működött intézetünkönél a legnagyobb odaadással, ritka becsületességgel, lelkiismeretességgel és páratlan munkaszeretettel, mintaképpül szolgálva kartársainak, kiknek osztatlan szeretete övezte őt mindenkor körül.
Utolsó útjára igaz fájdalomunk kíséri, tiszteletreméltó emlékéit mindenkor szeretettel fogjuk megőrizni.
Budapest, 1922, szeptember 2.

Wochenspielplan der Theater

Wochenspielplan der Theater. Nemzeti Színház. Montag „Romeo és Júlia“...

Sport

Fußball. Heute, Sonntag, finden folgende Fußballspiele statt: Weisker'schaft erster Klasse...

Wagen Rennen. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- 1. Szep Leány (Birnäch) Erstes, Spinné Zweites, Adam Drittes...

Volkswirtschaft

Von der Devisenzentrale

Nun, da die Devisenzentrale über die Anfangsschwierigkeiten der Organisation und die übrigen Kinderkrankheiten jeder Neugründung hinaus...

den Sokol oder den Frank teurer oder über Paris bezahlt, von viel einschneidenderer Wichtigkeit ist der Umstand, daß der Kredit des ganzen Landes unter dem Mißtrauen leidet...

In den Kreisen der Finanzinstitute, die übrigens selbst nur dem von oben kommenden Zwang gehorchend, die Errichtung der Devisenzentrale beistimmen...

Die Zentrale verfügt im ganzen über zwei Millionen Franken, welche aus den je 50,000 Franken betragenden Mitgliedsgebühren herkommen...

Die Ernte in Ungarn

Das Ergebnis der diesjährigen Ernte in Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben bleibt weit hinter dem vorjährigen zurück...

Table with 2 columns: Crop (Mais, Kartoffeln, Zuckerrüben) and Yield (Millionen Hektar, Ertrag 1921).

Table with 2 columns: Crop (Mais, Kartoffeln, Zuckerrüben) and Yield (Katastralhoch, Ertrag).

Die Ergebnisse stellen sich somit heuer günstiger, als im Vorjahre, und jedoch im Endresultat geringer, da das angebaute Areal ein kleineres ist.

Die Entwicklung der Zuckerrübe ist infolge der anhaltenden Trockenheit zurückgefallen, die jüngsten Regenfälle haben jedoch diesen Mangeln vielfach abgeholfen...

Auch die Kartoffel hat unter der lange anhaltenden Dürre gelitten, die jüngsten Regenfälle haben jedoch die Lage wesentlich verbessert.

Die Entwicklung der Futterrüben waren die letzten Regenfälle von gutem Einfluß. Bohnen ergaben eine schwache Mittelernte.

Von Erbsen und Linsen ist ein mittleres Ergebnis zu erwarten. Die Entwicklung von Kraut wurde durch die letzten Regen günstig beeinflusst.

In Obst haben Äpfel, Nüsse und Birnen eine ziemlich gute Ernte ergeben. In Pflanzen und Nüssen ist eine Mittelernte zu erwarten.

Der Stand der Weingärten ist der folgende: In Budapest und Bezirke haben sich die Ernteaussichten verringert.

haben sich die Aussichten verschlechtert. Im Egerer Bezirk ist eine schwache Mittelernte zu erwarten. Im Miskolczer Bezirk dürfte die Ernte nicht einmal mittelmäßig ausfallen.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die ungarische Krone hat heute in Zürich eine unerwartete Herabsetzung von 2 Punkten auf 0.23 erfahren...

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie uns aus Wien gemeldet wird, nimmt man an, daß der Banknotenumlauf in Oesterreich...

(Vom Leder- und Häutemarkt.)

Es wird sehr viel über die Teuerung und deren Ursachen gesprochen, man hört auch, daß die Regierung sehr energische Maßregeln gegen die Wucherer trifft...

DIANA SÓSBORSZESZ. 1 kis üveg ára ... K 115.-, 1 középüveg ára ... K 300.-, 1 nagy üveg ára ... K 630.-. MINDENÜTT KAPHATÓ!

lechten. Im Export... die Rechnung nicht... im Exporter...

Die ungarische... die neue... die Entwertung...

Die ungarische... die neue... die Entwertung...

Die ungarische... die neue... die Entwertung...

Die ungarische... die neue... die Entwertung...

Die ungarische... die neue... die Entwertung...

Wenn die ungarische Krone um einige Punkte im Kurs sinkt, bestimmen die Häutehändler sofort die Außenhandelskommission mit ihren Gesuchen um Ausfuhrbewilligungen und wollen die Häute mit Gewalt in gute Valuta umsetzen. In der gestrigen Sitzung der Außenhandelskommission lagen Gesuche für nicht weniger als 20,000 Stück leichte Rindhäute vor, welche angeblich in den Magazinen der hiesigen Häutehändler lagern. Die Händler beklagten sich, daß die Industrie die Häute nicht übernehmen will und forderten die Zulassung dieser Ware zum Export. Die Vertreter der Industrie stellten zunächst fest, daß der gesamte Budapester Häutevorrat kaum zwanzig Waggons, also etwa 7000 Stück, beträgt. Das ist für den Monatsbedarf der Budapester Industrie, kann demnach unter keinen Umständen nach dem Ausland abgehoben werden. Die Internationale hat schon heute 2000 Stück dieser Häute übernommen, zahlreiche Geber aus Lippest und Debreczen melden auch ihre Ansprüche auf diese Ware an, — weshalb also in die Ferne schweifen? Die Taktik der Händler in dieser Angelegenheit ist auch nicht einwandfrei. Leichte Häute werden nämlich hauptsächlich im Frühjahr eingearbeitet; zu Beginn des Jahres bieten die Kaufleute diese Häute zurück und jetzt rufen sie mit dieser Ware in der Hoffnung heraus, daß die Industrie sie nicht übernehmen wird. Diese Spekulation hatte natürlich nur eine Folge, daß nämlich die Häute im Preise stiegen. Die materiellen Kräfte der Händler, auch der allerbesten, sind begrenzt und die Ware muß nun auf den Markt kommen. Der Export wäre jetzt ein glänzendes Geschäft. Daß die Fabriken und Gerbereien wieder ohne Rohmaterial bleiben, weil die teuren Fleischpreise einen starken Rückgang des Gefälles zur Folge haben, daß im Endresultat das Schuhwerk abermals und enorm verteuert würde, das berührt das elastische Gemüth jener sehr wenig, bei denen es sich in der Hauptsache um den Profit handelt.

(Ungarische Allgemeine Sparkasse.) Die Direktion hat Michael M. Kaményi, den bisherigen Generaldirektor der zu ihrem Interessentkreis gehörenden „Star“-Fahlfabrik und Handels-N.-G. zum Direktor des Instituts ernannt.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz hat sich heute wieder befestigt, die Mühlen waren im Markt und mußten etwas höhere Preise bewilligen. Die amtlichen Notierungen sind die folgenden: Weizen, Weiz, 76 Kgr. 7250 bis 7300, 78 Kgr. 7350 bis 7400, sonstige 7200 bis 7250, 78 Kgr. 7300 bis 7350, Roggen 5300 bis 5400, Futtergerste 6300 bis 6400, Braugerste 6700 bis 7100, Hafer 6100 bis 6300, Mais 7900 bis 8100, Raps 13,500 bis 14,500, Kleie 4450 bis 4550.

(Erhöhung des Zinsfußes der Oesterreichisch-ungarischen Bank.) Der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank (Oesterreichische Geschäftsbank) hat den Zinsfuß im Exporte von 7 auf 8 Prozent und in Lombarden von 8 auf 10 Prozent erhöht.

(Börsen-Bilfsverein.) In der gestern stattgefundenen Direktionssitzung teilte Vizepräsident Ladislaus Bellitsch mit, daß der Nürnberger Kommerzienrat Philipp Kramer dem Verein 50,000 Kronen geschenkt hat. Nach Erledigung der laufenden Agenden wurde über unterstufungsbedürftige Börsenmitglieder 24,200 Kronen notiert. Neuerlich wurden gespendet 10,500 Kronen, Memorialstiftungen 14,500 Kronen.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies including Oester. Kronen, Mark, Dollar, Litva, Polnische Mark, Litva, Franc, Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, Holland. Gulden., Danische Kronen., Schwed. Kronen., Norweg. Kronen., Napoleon.

Auswärtige Börsen.

Table with market news from Berlin, Paris, Zürich, London, Amsterdam, Copenhagen, Stockholm, Christiania, Buenos Aires.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft, Für die Druckerei verantwortlich: Olga Schmidt

Nemzeti Színház A bor. Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. Déltűn 8 órákor A denever. Este fél 8 órákor Bajjazók. Parasztbodyesület.

Blaža Lujza Színház. Déltűn fél 4 és este 1/8 Fia.

Magyar Színház. Déltűn 3 Első szerelem. Este fél 8 Tűzek.

Carmen mozgó. Erzeébet-kört 8. Tel. J. 129-54

Számum. Dráma 1 előjáték, 4 fejr. Az ezüst sirály. Filmregény 5 fejezetben. Előadások mindkét teremben 8 órákor kezdve.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám.

Hát ez is lehetséges Algol. Előadások 5, 7, 9 órákor.

HELIKON. IV., Eskü-tér.

Dzsungel rózsája. Regényes színmű 5 felvonásban A kis csavargó. Amerikai gyerektörténet 5 felv. Előadások 5, 7, 9.

Mozgóképszínház. Jgyvendelés 182-82 Telefon. A sivatag gyermeke. Amerikai regény 5 felvonásban A nagyülő. Amerikai vígjáték 5 felv. Előadások 5, 7, 9.

ODEON. Rottenbiller-u. 37. Tel. J. 2-68.

A Fátum vagy Ghetto gyermeke Dráma 7 felvonásban. Brownie a csodakutya. Amerikai burleszk 2 felv. Előadások 5, 7, 9.

OMNIA. Bérkocsis-utca 1. szám.

A kis Cia katonái. Filmzsebecs. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-u. 65. Tel. 150-87.

Malária. Dráma 6 felvonásban. Banditák réme. Dráma 6 felvonásban. Előadások 5, 7, 9 órákor.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68.

Kri-Kri. Vig történet 5 felvonásban. Vasnyolcas. Kalandortörténet 7 felvonásban Előadások 1/4, 1/7, 1/10.

Renaissance-Mozgó VI., Nagymező-utca 22/24.

ZORO VA HURU. Dzsungeldráma 7 felvonásban. Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Royal-Apollo.

Babel urnője. Az ideai évad első nagy film-szenzációja. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám.

Kisért a mult. Lilliomvásár. Előadások 5, 7 és 9.

URANIA.

Babel urnője. Filmregény 9 fejezetben. Előadások 1/4, 1/8, 1/10 órákor.

Vesta - Mozgó. Erzeébet-kört 39.

A Borgiák hatalma. Dráma 6 felvonásban. Tragikus éjszaka. Detektívdramma. Előadások, 7, és 9 órákor.

Vigszínház. Déltűn 3 Mersefőkővek. Este 8 órákor Cserebere.

Király Színház. Déltűn 3 órákor János vitéz. Este fél 8 Három a táno. Este fél 8 Csárdás királyné.

Belvárosi Színház. Déltűn 8 órákor Kiki. Este fél 8 órákor Oasanova.

Andrássy-uti Színház. Déltűn 3 és este 8 órákor Királydíl. — Amália Tant. Rövidjáték.

Kisfaludy Színház. Déltűn 8 órákor. Osokon szerzett völgyény. Este fél 8 Csárdás királyné.

Fővárosi Nyári Színház. Déltűn 3 órákor. Hazudik a muzsikászó. Este fél 8 órákor. Az ember tragédiája.

Budapesti Színház. Déltűn 3 és este fél 8 órákor. Ahogy mi kinézünk.

KAMARA. —Mozgóképszínház— (Hungária-útről palotájában). Dohány-utca 42. Nyár-u. sarok. Lilliomvásár. 12912

Menekülő asszony. Előadások 1/4, 6, 1/8, 1/10

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-68. Minden este fél 8 órákor a nagyszabású szeptemberi várieteműsor és

MAGYAR ERZSI vendégléptévével. Aranymadár. Harmath-Zerkovits nagyszerű operettje.

Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22.

Ma. ROTT és STEINHARDT felléptével. A megnyitó műsor. Moritz bácsi. Jellinek és új magánszámok. Kezdeté 8 órákor.

Apollo-Színpad (Apollo-Kabare) A megnyitó műsor. Kezdeté 8 órákor.

Intim Kabaré. Teréz-kört 46. Telefon 65-54.

Minden este 8 órákor Kitty. Operette. Szélessz. Székely Koroné. Simonyi Német, Vig stb. felléptével és a pompás megnyitó műsor.

Casino de Paris. Révay-u. 18. Telefon 116-84.

Elinor és Euryque Harrys eredeti spanyol táncok. 3 Arys 3 akrobata lepteáncosok. Gardyni-Trio. ének és táncok stb. Párkettáncok zárórész.

Mascotte. Az első Mascotte bar. Nagyszabású. 30. Tel. 96-17. Szeptemberi szenzáció megnyitó műsor.

Hyppá & Wiedländer, skandináv stepp-táncok. Ly-Estra & Fred, világhírű mondán táncospar. Radó Sándor, humorista és a többi szenzáció műsor. Güttenberg zenekar. Nyitva 0-2-ig.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 68. sz. Telefon: József 21-16.

Adelina & Frank SEIFFERT a kontinens legjobbjá excentrikus táncosai. Emmy Hope, amerikai excentricus. Eddy & Hedy, skandináv-táncosok. Előadás után mondán-táncok! Steiner Simi, the best orchestra for english dance music of the continent. Kezdeté este 1/10 órákor.

Pörcök CIRKUS Városliget. Telefonszám: 55-55. Esténként 1/8 órákor, esütörtök, szombat, vasár- és ünnepnap déltűn 4 órákor. Híres kapitány. 6 oroszán, 2 medve, 2 tigris és a nagy szeptemberi műsor.

Kleiner Anzeiger.

An Wochentagen jedes Wort 7 R., festgedruckt 14 R. Die Kleinere Anzeiger 70 R. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 10 R., festgedruckt 20 R. Die Kleinere Anzeiger 100 R. — Stellenfuchende bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Frische Zähne bis 120-170 Kr., Gold, Silber und Antiquitäten kauft Wajshograb, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzsorte komme. 7781

Pénssokronyek, írógépek, iróbutorok használtak és újak vétele, eladása, szállítása, javítása. Hungaria-Penzsokronygyar „Taurus”. Telefon 145-47. Furdó-u. 9, Balvány-u. 17. 12911

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen. Frische Zähne bis 120-170 Kronen per Stück kauft Mendelsohn, Juwelen-Gesellschaft, Rákóczi-ut 80. 12912

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen. Frische Zähne bis 170 Kronen per Stück kauft Hartmann A. és társa, VII., Erzsébet-kört 37. 12915

Frische Zähne, Silber, Gold, Platin, Swelen kauft ich teurer als die famillien annoucierten Preise. Juwelreparaturen und Reparaturen von Ihren jeden Systems bei einjähriger Garantie. Preis Bilmos, Rottenbiller-utca 39, Cde Löwöde-ter. 12919

Photographapparate, Objektive, Vergrößerungsapparate. Prismenbinokel, Reichzeuge kauft zu Höchstpreisen taujst Hatschek Nándor, Erzsébet-kört 33, Royal-Orfeum mellett. 19418

Frische Zähne bis 170 R., Brillanten, Gold, Silber kauft zu dem höchsten Tagespreis Lemmel, Juwelier, Dob-utca 47. 12926

Bogelhaus aus reinem Messing, Marmorplatte, zu verkaufen. V., Wurm-utca 1, III. Stock Tür 36. 8820

BEKLEIDUNG

Wäsche, Bettwäsche, Tischzeug, Handarbeiten, Verlassenschaften. Große Höchstpreise. Komme ins Haus. Jéher, Lipót-kört 12. 34957

Damenplüsch, Himalaya-Wäntel, Seiden, Stoffkleider. Gelegenheitspreis zu haben. Almássy-utca 4. 12921

Silksinbunda vadonatúj, modelldarab, eladó. Teréz-kört három, I. négy. 16303

Lakcipők 2000-2200, sevró 1600, Magasszaru 2800, erős strapacipő 1800 korona. Ferenckertre 3. (Az udvarban jobbra.) 20482

Tűtjige Schneiderin verfertigt Damen- und Kinderkleider prompt und billigt. Gilba E., III., Föld-utca 71. 8755

Hibás női, férfiruhamekért, feherneműekért, cipőkért hához jövek. Springer, Vasváry Pál-utca 9, földszint 5 vagy I., Szarvas-ter 6. 16302

Wiener Niederpreislerin arbeitet nach Maß, sowie Reparaturen. Hajos-utca 29, I. 8a. 6146

MÖBEL, TEPPICHE

Illerlei Möbel tiefige Auswahl, Wohnungseinrichtungen. Warenhaus Lázárgaffe drei. Im ganzen Hause. 19856

95,000 Kronen ein volles Blumen-Tapoly-Schlafzimmer. Rákóczi-ut 74. 8736

Vidékiok is előnyösen vásárolhatnak vasbutort, rézbutor, sodronyágybetétet, gyermekkoszt. Klein Gyula és társa vasbutorgyárában, Dob-utca 58, Erzsébet-kört mellett. 19273

Eladó butorok, nagy tükör, ágyneműek, csillárok, többféle háztartási tárgyak. Hermánia, Andrassy-ut 1, III. 12a.

Brachtnolle Lauffteppiche. Teppichherstellung jeder Größe, Berfer überstrefenhe herlichste handgeknüpfte Schafwolleteppiche in jeder Größe, Seibenglanz-Uberwürfe, Borhänge, Wolldecken, Matrasen, Bettdecken, Gelegenheitsverkauf Teppichlager Königsgraffe 32 im Hofe. 15071

Berkaufe Diwane, Pendeluhr, japanische Wand, Bettfedern, Sas-utca 15, Hausbesorger. 8816

OFFENE STELLEN

Grabenlehrling gegen gute Bezahlung gesucht. Felcsent, Balvány-utca 16. 16966

Gyakorlott sablonalónok felvételnek. Fonal és Hímzőiparnál, Erzsébet-kört 24. 19420

Társalkodónót kerestek egy idősebb urhölgyhez délelőt 11-1 és déltűn 5-8 óráig. Személyes bemutatkozás. Bajza-utca 44, II. lépcső, II. 4.

Klopi és filicsipkekészítő Klein Rolly iparművészeti műhelyében. Vörösmarty-u. 33, II. 11, azonnal felvétel. 16973

Ungarisch-deutsche Maschinenfabrik, die auch in der Buchhaltung benannt ist, wird per sofort aufgenommen. Offerte unter „Berlischlig 808“ an die Exp. 8808

Dehmdögen wird in Wäpfeleson aufgenommen. Nagykorona-utca 19, I. 1. 11985

Suche nur deutschsprechende Schwester zu 2 kleinen Kinder. Dr. Klein, Marie Balerigasse 1. 11985

Irodatiszt, nőtlen, 20-25 éves, nagyon jó számoló, anyagkontro vezetéshez, továbbá fiatal, nőtlen, szállítmányozási szakmában jártas expeditor, mindkettő magyar-német nyelvismerettel, gyors, pontos munkakerő. Pestől nem messze eső vállalatba, fix fizetéssel, lakás, fűtés, világitás, élelmisz-ellátmány ellenében felvétetik. Sajátkezűleg irt ajánlkozások „Biztos jövő 80525“ alatt Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 17906

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-főfelügyelő magánkutató irodája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál, huzszonnyolcói praxissal. Helyben, vidéken, fűrdőhelyen. Rákóczi-ut ötvenhét/B. (József 52-78.) Kivánságára megbízottam lakására kldhetem.

Szobafestést. polskairtást, lakástakarítást Pax vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telefon: 141-86. 12918

Ki szállit 2-300 pár élő fűrt. Szives ajánlatok. Megbizható szállító 822 cimen a kiadóhivatath kéretnek. 8822

Recepte für Schuhereme, Toilettereceme, Wasch- und Seifenpulver, Backpulver, Saurepulvermittel, alle Arten Ritte u. v. a. Hiesert Techn. Bureau R. Kehl, Wien 6, Ringdalenstr. 4. Preisprot frei. 19758

Ich bin durch den Krieg in eine bittere Not geraten. Bin aus Frankreich gekommen und bitte edle Menschen, mir und meiner Tochter ein Heim zu gewähren. Ich bin deutsch-französischsprachig, fröhlich und verlange mit meiner Tochter gar keinen Lohn — nur ein Obdach. Bin zu allen Arbeiten fähig. Gehe auch auf Land. Unter „Treu und ehlich“ an die Exp. 8743

Fortsetzung der „Kleinen Anzeiger“ auf Seite 11.

Allerlei.

(Eine Fabelhaftigkeit Goethes.) Dr. Erich Ebstem erzählt von einer interessanten Fabelhaftigkeit...

(Das Paradies der Milliardäre.) Ein Angestellter eines Konzerns — so berichten Siemens' Wirtschaftliche Mitteilungen — erhielt kürzlich von einem Freunde...

Sowjetregierung vorförmlich unbedruckt gelassenen Seite dieses Scheines Deiner lieben Heide und Dir aus dem Paradiese der Milliardäre meinen besten Frühlingsgruß zu überbringen.

(Die Stadt der Scheidungen.) Diejenige Stadt der Welt, in der heute die meisten Scheidungen stattfinden, ist Rom. In Italien ist die Scheidung verboten...

(Heimgekehrte.) Seit einiger Zeit ist es bekanntlich erlaubt, in den Anhängern der Berliner Straßenbahn zu rauchen. Eine ältere Dame, die davon wohl noch nichts wusste...

(Was das Leben lebenswert macht.) In Neapel wurde der Leichnam eines Selbstmörders aufgefunden, der einen Zettel bei sich trug, auf dem die Worte standen: „Drei Dinge gibt es, die das Leben lebenswert machen: unsere Mutter, unser Land und die Liebe. Die

Mutter nahm mir der Tod, als ich noch ein Kind war. Mein Land ist von seinen Feinden elend verstimmt worden. Der Liebe bin ich nicht begabt. So will ich in das Schmeigen der anderen Welt hinübergehen, um dort die drei Dinge zu suchen.

(Die Hochzeit des Königs von Siam.) Aus Rattana wird gemeldet, daß die Hochzeit des Königs von Siam mit seiner Nichte, Prinzessin Ketsin, in aller Stille in Bangkok gefeiert wurde.

(Gold und Eisen.) Eine morgenländische Sage. Einst lag ein Stück Gold in der Schwärze neben einem Stück Eisen, auf welches der Schmied einst schlug und hämmerte. Da sprach das Gold zu dem Eisen: „Warum schlägst du so sehr? Warum schlägst du und schreiest?“

(So ein bißl französisch...) Ein Fremdenführer in Berlin, der einer französisch-englischen und deutschen Gesellschaft in Gesellschaftsheim die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigte, sagte beim Tiergarten: „Mesdames et messieurs, c'est le Tiergarten, the Tiergarten, der Tiergarten.“

(Ein guter Vater.) „Weshalb haben Sie nur Ihre einzige Tochter Ihrem Rastier zur Frau gegeben?“ — „Damit, wenn er mal durchbrennt, meine Tochter auch was davon hat!“

(Kunstkennner.) „Mein Mann hat mir heute einen echten Raubvogel geschenkt!“ — „So, seit wann haben Sie denn ein Aquarium?“

(Der Schwärmer.) „Du bist doch schon so oft in Italien gewesen, was sagst du eigentlich immer wieder dorthin?“ — „Die Lokomotive!“

Die Sackstunde.

— Romon von Marie Bernhard. — Wer ist das? — Ach so — ja, wie sollst du das wissen! Tante Olga's Sohn — ihr einziges Glück, sagt sie, denn Peters Vater ist schon lange tot — Peter studiert in Berlin... aber jetzt mußt du fort, India! Es ist ja nicht weit bis zum Bahnhof, ist auch noch Zeit, aber besser zu früh als zu spät! — Wenn ich nur unbemerkt aus dem Hause komme! — Ach, du wirst schon! Wenn dein Vater — ich meine also — wenn der Herr Emert sich ausgetobt hat, dann muß er seinen Rausch ausschlagen, hat unsere Bertie gesagt. Vielleicht kommst du noch einen Augenblick anklappen und deiner Mutter adieu sagen. — Nein! Ach nein, um Gotteswillen! Das Kind schauderte von Kopf bis Fuß. Nie wieder daheim alles sagen, ja, Liesbeth! Aber ganz, ganz in der Stille, daß er nichts erfährt, ja? Versprich mir das. Mutter wird sich heute nicht so viel um mich ängstigen, sie kennt das schon. Ich bin ja mehrmals schon fortgelaufen und hab mich irgendwo versteckt: einmal, wie es noch Sommer war, nebenan im Gartenhäuschen, einmal auf dem Boden bei Doktor Berg. Mutter ist froh, daß ich diesmal mit dem Leben davon gekommen bin. — Sah sie, daß du hier im Hause die Treppe hinaufgelaufen bist? — Ich weiß nicht, ich glaube nicht! Sie hat ihn ja zurückgehalten und ihm Stühle und Bänke in den Weg geworfen, damit er nicht vorwärts komme! Ob ich mich vor der Eisenbahnfahrt ängstige? Gar nicht. Ich hab' vor nichts Angst, vor gar nichts, nur vor ihm und vor seiner Wut. Frieda wollte noch sehr viel fragen, aber Liesbeth ließ es nicht dazu kommen. Instinktiv fühlte sie heraus, wie das India quälte. Sehr geschäftig traf sie die notwendigen Reisevorbereitungen, holte Hut und Mantel herbei, legte den Mundvorrat bereit und zählte das Geld ab. Frieda trennte sich offenbar schwer von ihrem Taler, sowie von einem kleinen Aufschlupfportemonnaie, das Liesbeth ihr abnahm, da Indias Geldtäschchen sehr schadhast war. Schließlich überzog doch der Reiz der unerhört wichtigen Situation diese selbstsüchtigen Empfindungen. — Wir können dich nicht begleiten, India, du mußt allein zum Bahnhof gehen, sagte Liesbeth. Unsere Bertie ist auch nicht zu Hause und wir können die Wohnung nicht allein lassen. Siehst du das ein? — Aber gewiß doch, Liesbeth. Ich sage dir ja, Furcht hab' ich vor nichts und niemand, ich kann auch sehr gut allein reisen, mir wird keiner etwas tun. — Hübsch siehst du aus in meinem Hut und in Liesbeths Mantel! rief Frieda anerkennend. — India ist immer hübsch, betonte Liesbeth. Aber nun geh', nun ist es Zeit! Hast du auch den Brief? Verwahr' ihn gut. Und sag' Tante Olga, ich hab' sie schrecklich lieb und ich denk' schrecklich oft an sie. Ach, India, um Tante Olga und um die See und um den Peter, da beneid' ich dich! — Ich danke dir tausendmal, Liesbeth, daß du mir hilfst, und vielleicht kann ich dir auch mal im Leben helfen!

Hand in Hand standen die beiden Kinder; sie zögerten einen Augenblick, dann küßten sie sich. Leise drückte India die Korridortür ins Schloß, leise huschte sie die mit roten Säulern belegten Treppen hinunter, vorsichtig öffnete sie die Pforte und schloß sie ebenso... jetzt war sie auf der Straße.

Die beiden zurückgeliebenen Kinder standen regungslos in dem erleuchteten Speisezimmer. Minutenlang schwiegen sie. Endlich atmete Liesbeth tief auf.

— Jetzt mußt du schon in der Bergstraße sein, sicher. Kannst du noch essen, Frieda? Mir ist vor lauter Aufregung der Appetit vergangen!

— Mir nicht. Ich bin so hungrig. Hast du ihr auch unsere Schokolade gegeben? Alle? Ach nein, Gott sei Dank, meine ist noch da!

Frau Olga Burkardt saß im Arbeitszimmer ihres verstorbenen Mannes an seinem bequemen Arbeitssekretär und rechnete. Sie rechnete sehr ungenau und war gar nicht dafür begabt, seit Jahren aber rechnete sie doch sehr gut. Sie hatte sich dazu, wie zu sehr vielen anderen Beschäftigungen mit vieler Mühe selbst erzogen. Ein Dubend, in feste Pappdeckel gebundene Bücher lagen auf der Platte des Sekretärs aufgeschichtet; in ein solches Buch machte die Gutscherrin aus einer Liste ihre Eintragungen. Zumeilen ging ihr Blick über die Papiere hinweg und streifte den Wirtschaftshof, es ging aber dort nichts vor. Nur ein loser Märzschnee trieb launisch von einem wolkenverhängten Himmel nieder. Eine flehönige alte Uhr schlug mit schönem, vollem Klang die zehnte Stunde. Für Frau Olga war der Tag schon vier Stunden alt; sie pflegte um sechs Uhr aufzustehen. Auch dazu hatte sie sich selbst erziehen müssen, ihrer Keigung nach war sie Langschläferin.

Es hatte an die Tür geklopft. Die untersekte Gestalt des Kammerers Neumann schob sich ins Zimmer. Er trug einen dicken Flausrod, stark geschmierte Kniestiefel und hielt die Schirmmütze in der Hand.

— Morgen, gnäd' Frau. — Morgen, Neumann! Alles besorgt? — Wegen die Erbsen und Bohnen, sowohl, und dann auch die Einkäufe liegen alle separat im Gartenjaal, Zettel und Rechnungen sind auch bei! Aber nu' werden gnäd' Frau sich man wundern, was ich sonst noch hab' mitgebracht, es ist auch im Gartenjaal. — Es? Was ist's denn, Neumann? Ein Mensch oder ein Ding? — Liebes Gottchen, wo wird es 'n Ding sein? Mir ist so was in meinem Leben noch nicht passiert! Wie ich im Hautentanz sein — mein Morgengetränk zu mir nehme... — War es Kaffee? fragte Frau Burkardt lächelnd.

— Kei, Kaffee — wor es nich! Neumann lächelte ebenfalls. An so 'n kalten, ekkigen Morgen, was soll da einer mit Kaffee? Wo und da kommt so 'n klein' Fräulein reinzugehen in die Stub' und ich soll sie doch man bloß für Gewalt mitnehmen und sie hat e Brief für gnäd' Frau und is von Settegastin geschickt.

— Schön also! Sie soll nur herinkommen! Neumann machte eine Art von Verbeugung und schob ab. Er machte, wie schon oft, die Wahrnehmung, daß Frau Burkardt sich nie aufregte und nie wunderte, gar nicht wie sonst die Weißleute tun. Neumanns eigene Frau kam aus Aufregung und

Bewundern eigentlich nie heraus. Die Gnädige war was Aares, das stand fest.

Die Tür tat sich langsam auf. Im ersten Augenblick glaubte Frau Olga ihre Nichte Liesbeth vor sich zu sehen. Aber nein, es war nur ihr Mantel, die, welche ihn trug, sah ganz anders aus. Ein blaßes, schönes, vornehm's Kind.

— Tritt näher, mein Kind, sch' dich her — so! Nun wollen wir zuerst einmal den Brief lesen. Ein weiches, gerührtes Lächeln ging über das Gesicht der Lesenden. Das war so ganz Liesbeth Settegast, ein dreizehnjähriges, impulsives, phantastisches Kind — schickte der Tante ohne weiteres dieses Mädchen zu, das sie „beschützen“ und „verstecken“ sollte, als wenn es keine Polizei und keine Gesetze und keine elterliche Macht auf Erden gäbe! Und doch! Das blinde Zutrauen des Kindes zu Tante Olga, die „alles konnte, der starke Trieb, zu helfen, anderen in der Bedrängnis beizustehen“ — es gefiel Frau Olga, Liesbeth war von jeher ihr Liebling gewesen, Tante und Nichte hatten sich immer wunderbar gut verstanden.

Während sie mit einem leichter Kopfschütteln den Brief noch einmal überlas, musterte India mit begreiflichem Interesse die Dame, die sie beschützen sollte. Sie sah eine sehr schlanke, gutgemachte Frau vor sich, über Mittelgröße, einfach, aber sehr geschmackvoll gekleidet, das volle dunkle Haar in Wellenfalten geordnet, am Hinterkopf in einer starken Flechte aufgesteckt. Die Züge waren gut geschnitten, was aber diesem Frauenkopf das besondere Gepräge gab, war der Ausdruck heiteren Friedens, war der Blick der graublauen Augen, die die reinste Seelengüte widerspiegeln.

— Tante Olga sieht aus, als ob sie sich immer über irgend etwas zu freuen hat! sagten die Settegast'schen Kinder von ihr, und das Gesamturteil der Nachbarschaft lautete dahin: Frau Burkardt hat nur einen einzigen Fehler — sie ist zu gut!

India Emert konnte gar nicht anders — sie mußte zu dieser Frau sofort ein Herz fassen. Was Liesbeth von Tante Olga gesagt, was ihr, India, stark übertrieben geklungen hatte — angeht dieser Persönlichkeit glaube sie jedes Wort. Wenn diese Frau sie, den Flüchtling, unter ihren Schutz nahm, dann war ihr Schicksal gesichert — ein hartes Gefühl des Geborgenseins überkam India und ließ sie freier atmen.

— Also, meine liebe India Emert — so ist ja wohl dein Name — begann Frau Burkardt — da klopfte es wiederum an die Tür.

— Das wird mein zweites Frühstück sein — kommt uns heiden entschiden sehr unlegen. Setze ein! Setz' nur hierher, Emma, und dann bring' eine zweite Tasse und mehr Weißbrot und Butter!

— Soll ich nicht auch noch ein zweites Ei — — — Ist nicht nötig, ich gebe mein Ei für den Gott!

Emmas Mienen drückten Mißbilligung aus. So war nun die Frau. Zog sich den Bissen vom Munde ab und gab ihn einem wildfremden, hereingeschnitten Mädchen, das der Kammerer unterwegs aufgeschleppt hatte!

— Du sollst mir gar nicht viel erzählen, mein Kind! Frau Olga goß Schokolade ein und schob India die dampfende Tasse hin, sowie den Braster mit den appetitlichen Semmeln und den Eierbecher. Aber ein paar Fragen wirst du mir beantworten müssen. Zunächst also: Du fährst die unglücklich zu Hause, nicht wahr? (Fortsetzung folgt.)

Ein Teil der „Reichen Hugenoten“ auf Seite 9.

REALITÄTEN

Realitäten - Aktiengesellschaft, Erbschaftskörpers 47, Gombor... Telefon: 101-33, Telegammelfel: 191-33, Telegammelfel: 191-33, Telegammelfel: 191-33.

Sab Marcell, Realitätenagentur, Csengery-utca 62/a, Telefon 112-34, nemittelt Zinsbüchse für Zinshäuser, Büchse, Familienhäuser, 16334

Maltayok méremkönl Lönyay-utca 43 birtokot, házat vehet, eladhat. 23864

Jugenteur Solmi, Aufstiegsgehilfe (beim Gashaus), Csengery-utca 38-14. Erbschaftskörpers Vermittlungsbüro für Zinshäuser, Büchsen und Güter. 15784

Den Verkauf von Realitäten, Geschäftseffektuiert, realisiert, Korb, Aktiengesellschaft, Lipót-körut 1. (Telephon 153-61.) 13278

Károlyi Ingatlanforgalmi iroda, Király-utca 15, József 20-91. Ajánl bérházakat, villákat beköltözhetővel és fidejkefeltekérsre. 20300

HAUSEN Eladó bérházak és villák Schlesinger Mór ingatlanforgalmi irodájában, Nagykorona-u. 26. Telefon: 33-21.

Lipótvárosban gyönyörű házak eladók. Schlesinger. Balvárosban több ur házak kaphatók. Schlesinger. Kelenföldön több házak kaphatók. Schlesinger. Andrássy-ut mellett levő utcában 4.500.000-16.000.000. Schlesinger. Üllői-ut mellett levő utcában 1. II. III. emeletes házak kaphatók. Schlesinger.

Baross-utca mellett több házak kaphatók. Schlesinger. Budai oldalon több kisebb-nagyobb házak kaphatók. Schlesinger. Nagyváradon több házak kaphatók. Schlesinger. Hűvösvölgy, Zuglitzben, Szabhegyen több villa eladó Schlesinger.

Virágyosnál gyönyörű villák eladók. Schlesinger. Üllői-templomnál ur villa 7.000.000. Schlesinger. Gellért-fürdőnél háromszobás villa 4.500.000. Schlesinger. Eötvös utca szép ötszobás villa központi fűtéssel 3.000.000. Schlesinger.

Nemzetvárosban kétszobás 1.500.000. Schlesinger. Kiszécsény-köruton gyönyörű családiház 16 millió. Schlesinger. Zselicben háromszobás villa 2.500.000. Schlesinger. Nemzetvárosi-utca és Mártírhelyi-utca villák kaphatók. Schlesinger.

Fehérvári-utca háromszobás istállóval 2.200.000. Schlesinger. Rakosmentvényen gyönyörű családiház öt szobával 1.800.000. Schlesinger. Mátyaszentmihályon gyönyörű családiház 1.000.000. Schlesinger, Nagykorona-u. 26. Telefon 33-21. 30270

Házulajdonosok figyelme. Ingatlanukat leggyorsabban ideiglenes legkisebb árban realitási eladásról országos ismertető Kados, törvényesen bejegyzett cég eszközli. Sürgős megbízásokat kerünk. Üllői-ut ötvenhat. József: 42-96. 18182

Kados Márton törvényesen bejegyzett ingatlanforgalmi ügyvédsége, Üllői-ut ötvenhat. József: 42-96. Házostályának hirdetései:

Tömö-utca 36, kétemeletes, teljesen renovált bérházam sürgösen eladó. Tárgyal telhatalmu gondnokom: Moskovitz, Üllői-ut ötvenhat. Vaskapu-utca 47, 550 négyszögöl, körülpített, 43 lakásos, vendéglővel, fűszerüzlettel sürgösen eladó. Tárgyal telhatalmu gondnokom: Moskovitz, Üllői-ut ötvenhat.

Szvetenay-utca 12, emeletes sarokbérház üzlettel sürgösen eladó. Tárgyal telhatalmu gondnokom: Gerenday, Üllői-ut ötvenhat. Márvány-utca kétemeletes gyönyörű bérház tízmillió. Kados. Fehérvári-utca négyemeletes, adomentes, sok üzlettel bíró bérpalota tizenegymillió. Kados.

Kelenföldi-utca földszintes bérház 1.500.000. Kados. Lajos-utca emeletes bérház hárommillió koronára. Kados. Csalogány-utca vendéglős bérház 2.800.000. Kados.

Budán sütődés pékház 3.500.000, Margit-körutnál kétklakásos beköltözhető családház 3.500.000 Kados. Margit-körutnál, ötszobás, husgyárral és hentesüzlettel, beköltözhető családház 3.500.000. Kados. Nyugatnál háromemeletes, nagylakással bíró bérház tizenhatmillió koronára. Kados.

Lipót-körutnál két darab háromemeletes bérház együttesen tizenhatmillió koronára. Kados. Sziv-utca kétemeletes üzemi, háromemeletes tizenkettőmillió. Kados. Andrássy-utca háromemeletes, sok üzlettel, tizenegymillió. Kados.

Kerepesi-utca négy utcára szelő sarok hat üzlettel, vendéglővel, emeletes bérház hétmillió. Kados. Rákóczi-utca földszintes 2.500.000. Kados. Népszínház-utca két emeletes nyolcmillió koronára. Kados.

Kálvária-térnél egyemeletes, beköltözhető műhelyvel 3.500.000. Kados. Üllői-utca kétemeletes 3.000.000. Kados. Klinikánál egyemeletes 3.500.000. Kados.

Oriás-utca egyemeletes 2.800.000. Kados. Baross-utca háromemeletes, modern, kizárólag nagylakások, négy üzlettel tízmillió. Kados. Mester-utca huszálakásos, tíz lóra istállóval bérház 3.200.000. Kados.

Mester-utca 461 négyszögöl gyártelep vendéglővel, lakással, az egész elfoglalható, nyolcmillió koronára. Kados. Delivásutnál hétszobás modern villa parkirozott kerttel eladó. Kados. Városmajorban tizenkét szobás családház alkalmi áron eladó. Kados.

Lánchídánál egyemeletes családház beköltözhető lakással 3.500.000. A fenti ingatlanok megtekintésére saját kényelmes autók nélküli, dímentesen, av. egyéni rendelkezésére áll. Kados Márton törvényesen bejegyzett ingatlanforgalmi ügyvédsége, Üllői-ut ötvenhat. 18181

Rákóczi-utca háromemeletes robban modern lakásokkal 13.000.000 koronáért eladó. Solo, Király-utca 87. sz. 31070

Háromemeletes sarok hét üzlettel 20.000.000. „Advessz”. Emelés öt üzlettel 4 millió 500.000. „Advessz”. Ötmeletes modern bérpalota 2.300.000. „Advessz”. Háromemeletes Király-utca, beköltözhetővel 12.000.000. „Advessz”. Háromemeletes modern, adomentes, Delivásutnál, beköltözhetővel 14 millió. „Advessz”. Városmajorban kétemeletes, modern lakásokkal, 500 parkkal, beköltözhetővel 10.000.000. „Advessz”. Háromemeletes líftes 4 szobás, modern, beköltözhetővel 15.000.000. „Advessz”. Szálló (nem garni) 18 millió. „Advessz”. Kétemeletes sarok, az egész beköltözhető, 16 millió. „Advessz”. Emelés beköltözhető 8 szobás telefonos lakással 4.000.000. „Advessz”. Emelés gyárnak, garagnak, telefonnal, elfoglalható irodával 4.000.000. „Advessz”. Bér- és családi házak beköltözhetővel kettőmilliótól felfelé nagyszámúban eladásra előjegyezve. „Advessz” ingatlan értékesítő, Telegi-tér 5. József 43-49. 382

Kizárólagos megbízás folytán eladó: Villa Zuglitzben, hatszobás, beköltözhetővel, villamosnal, 2100 négyszögöl 7 millió 500.000. Villa Rózsadombon, kétszobás négyszobás, emeletes 6.000.000. Villa Hűvösvölgy elején, megállónál, kilencszobás, beköltözhetővel, 2000 négyszögöl 9.000.000. Villa ötszobás egyvanott, földszintes ötszobás, 350 négyszögöl 7.500.000. Villa Delivásut fölött, Fogasánál, bérház Thököly-ut villanegyedében. Hirdető iroda, Thököly-ut 37.

Familienhäuser, begehbar, in Reichenfeld vierzimmeriges 2.300.000, beim Margit-körut drei und vierzimmeriges, mit für Gebrauchsgegenständen geeigneten Werkstatteinrichtungen 3.000.000 etc. „Centrum”. Wilen am Rosenhügel, zwei- und vierzimmerige 3.000.000, fünfzimmerige 5.000.000 etc. „Centrum”. Realitätenverkehrsunternehmung, Váci-utca 76. (Telephon 191-01.) 4937

Zinshaus, dreifloßiges Gebäude mit tiefen Geschäftslöcheren, auf dem vornehmen Platz in Ofen 17 Millionen. Zinshaus in jeder Preislage. „Centrum”, Váci-utca 76. 4998

Gelegenheitskauf! Am Rákóczi-utca fünfzimmerige Villa zehn Millionen. Am Horthy Miklós-ut vierfloßiges Zinshaus zwölf Millionen. Am Mártírhelyi-utca fünfzimmerige Villa mit Park, 700 Quadrat großer Grund, fünfzehn Millionen. Am Jánosgasse dreifloßiges Zinshaus, fünfundsiebzig Millionen. Am Rákóczi-utca fünfzimmeriges Serrjohans-Familienhaus, 400 Quadrat Obstdarfen, mit Park, drei Millionen Kronen. Am Nemzetvárosi-utca, bei der Haltestelle der Elektrizität, im Villentypen, 500 Quadrat Grund, mit Gebäuden, drei Millionen Kronen. Beim Jánosgasse siebenzimmerige Villa zehn Millionen. Beim Jánosgasse fünfzimmerige Villa sieben Millionen. Außerdem mehrere Serrjohans-Familienhäuser und Familienhäuser zu verkaufen. Rákóczi-utca 27. 19276

Stefania-utca háromemeletes 370 négyzetl területen, elfoglalható négyszobás lakással 12.000.000 koronáért eladó. Solo kereskedelmi részvénytársaság, Király-utca 87. J. 25-52. 31069

Gyönyörű háromemeletes bérpalota az Izabella-utca, a Lovag-utca, a háromemeletes bérház 18 millió, a Garay-ter közelében háromemeletes bérház 8 millió koronára. Bővebbet Zuckermann Garay-utca 12. 8812

Budai részén 4 szobás modern villa lakás 2 évre bérbe adó. Megbízottam Hermes vállalat, Thököly-ut 8. 14185

Bépaloták, villák, családi házak nagy választékban kaphatók a „Józsefvárosi Hirdetőirodában”, József-körut 40. 924

Baross-utca mellett háromemeletes, kilenc utcai ablakfronttal, jól épített ház 7.000.000 sürgösen eladó. Schlesinger, Nagykorona-u. 26. Telefon 33-21. 30291

Steiner és Huszár, Ingatlan adásvételi iroda Zrínyi-utca 1. Telefon: 81-08. közvetít bér- és családiházakat, villákat, gyárakat a legjutányosabb feltételek mellett. 14987

Zinshäuser und Güter für Kapitalanlage geeignet, begehbar Familienhäuser und Villen ständig in Vorbereitung im Bureau „Rakoff”. Rákóczi-ut 73. Telefon József 43-15. 32662

In der unmittelbaren Nähe des Margit-körut dreifloßiges, feuerfestes, modernes Zinshaus für 10 Millionen. Ober dem Zselicbahnhof dreifloßiges, modernes Zinshaus für 8 Millionen und noch mehrere Öfen und Pester Zinshäuser zu verkaufen bei der Realitätenverkehrsunternehmung: Dr. Franz Andor, IX., Rákóczi-utca 11, Barriere 1. Admittag von 3 bis 6. 17384

Családi házak, bérházak nagy választékban vannak eladásra előjegyezve. Mátray, Kossuth Lajos-utca 4. 24183

GÜTER, GRÜNDE Eladó földbirtokok Schlesinger Mór ingatlanforgalmi irodájában, Nagykorona-u. 26. Telefon: 33-21.

Pestmegyében 79 mhold 25 hold szőlővel, kilencszobás kastélyal él, holtlalt, ur lakkal 26.000.000. Schlesinger. Soltvadkertnél 29 mhold 3 hold szőlővel él, holtlalt, ur lakkal 3.000.000. Schlesinger. Halason 65 hold 10 hold jó szőlővel, tanvával 3.500.000. Schlesinger. Karácsony 30 kat. hold tanvával 45.000 holdanként. Schlesinger. Vecsésen 10 hold szőlővel felszereléssel ur lakkal, él, holtlalt 6.500.000. Schlesinger. Karácsony 25 mhold tanvával 50.000 holdanként. Schlesinger. Szolnokmegyében 35, 50, 55, 62, 110, 152 holdas birtokok kaphatók. Schlesinger. Balaton mellett 10 hold prima szőlő teljes felszereléssel 6.000.000. Schlesinger, Nagykorona-u. 26. Telefon 33-21. 30272

Jászberényi határban 80 szántó, 70 legelő, kaszáló. 2 szobás lakóházzal, gazdasági épületekkel, takarmány, 12 szarvasjószág, 140 anyajuh, 60 gőzgaritúrával 9.000.000. 67 szántó, 53 rét, 3 szobás lakóházzal gazdasági épületekkel, takarmány, 9 millió. Mátray, Kossuth Lajos-utca 4. Szelehatárban 6 szántó, 11 szőlő 300 hektó hozammal, 1 erdő, 2 gyümölcsös, szoba-konyhával 6.000.000. Mátray. Dunántulon 760 hold birtok ötszobás kastélyal, alapár 45.000 dollár. Mátray. Tiszvályi határban 500 hold bérlet 100 kgr. buzáért. Mátray. Fűtővonalon 56 hold szőlő 1000 hektó hozammal, intézőlakkal és gazdasági épületekkel, pincével 20 millió. Mátray, Kossuth Lajos-utca 4. 24181

Fényben gyönyörű fekvésben hatholdas kisbirtok háromszobás beköltözhető épülettel, élő, hold felszereléssel, szőlővel gyümölcsfákkal kétfloßiért eladó. György iroda, Conti-utca hét. 9000

Kistétényben átsefűlholdas birtokon gyönyörű beköltözhető villa nemes gyümölcsfákkal kedvező árban eladó. György iroda, Conti-utca hét. 9001

Wittengründe mit Wasserleitung, Kanalisierung etc. beim Cräjebet kirchne-ut zu 1100, am Schwabenberg mit Wasserleitung, Kanalisierung etc. zu 600 Kronen etc., Gründeblocks. „Centrum” Realitätenverkehrsunternehmung, Váci-utca 76. (Telephon 191-01.) 4999

Kados Márton törvényesen bejegyzett ingatlanforgalmi ügyvédsége, Üllői-ut ötvenhat. József: 42-96. Üzleostályának hirdetései:

Fűszerüzlet három- és kétszobás lakással eladó. Kados. Körüti csemegeüzlet fényes berendezéssel, portállal eladó. Kados. Sarokvendéglő óriási ital-fogyasztással, lakással, elutazás miatt eladó. Kados. Vendéglő szállodával, 100 hektó sör, 50 hektó bor havi fogyasztással eladó. Kados. Mészáros- és hentesüzlet szoba-konyhás lakással 160.000 eladó. Kados. Szatócüzlet munkásnyegvedben, szoba-konyhás lakással 160.000 eladó. Kados. Üzlethelyiségek portállal, Garay-teren, Várház-körut, Népszínház-utca, Rákóczi-utca, Lönyay-utca, Király-utca, Ráday-utca, Conti-utca, eladók. Kados. Irodahelyiség telefonnal, Baross-teren eladó. Kados. Váci-utca, Gizela-terénél, emeleti helyiségek minden célra alkalmas, kiadó. Kados törvényesen bejegyzett ingatlanforgalmi ügyvédsége, Üllői-ut ötvenhat. 18183

Den Verkauf von Geschäftseffektuiert, realisiert, Korb, Aktiengesellschaft, Lipót-körut 1. (Telephon 153-61.) 13277

Am Garajplaz Geschäftshaus mit großem Portal, für welchen Zweck immer geeignet, zu verkaufen. Hegedüs, Akácia-utca 27. 13385

Am Rákóczi-ut, am Anfang der Königsgasse, in allen Straßen der Hauptstadt, Geschäftshäuser zu billigen Preisen zum Verkauf vorgemerkt. Hegedüs, Akácia-utca 27. 13386

Ejereci, Delikatessegeschäft in einer Hauptstraße, seit 15 Jahren ein Besitzer, mit moderner Wohnung, Telefon, zu einem Gelegenheitspreis zu verkaufen. Hegedüs, Akácia-utca 27. 13387

Schenken, Sufette, Wirtshäuser, Gasthäuser in großer Anzahl zum Verkauf vorgemerkt. Hegedüs, Akácia-utca 27. 13388

Gasthaus auf der Reichenstraße, 2 Sekto taglicher Weinkonsum, durch 15 Jahre ein Besitzer, Gutshaus wegen dringend zu verkaufen. Hegedüs, Akácia-utca 27. 13389

Raffeehäuser in frequentierter Straße, mit Wohnung, zu einem Gelegenheitspreis zu verkaufen. Hegedüs, Akácia-utca 27. 13390

Calvin-térnél női fodrászszalon, elképzeltet leggyorsabban berendezéssel azonnal átvehető 1.800.000. Schlesinger. Fűszerüzlet a Nyugati környéken vezetési hiánya miatt 250.000; Aréna-utca 180.000 sürgösen eladó. Schlesinger. Cukrászdának kisebb lényiség jóforgalmu helyen 200.000. Schlesinger. Üzlethelyiség Vilmos császári-utca, minden célra alkalmas sürgösen átadó 170.000. Schlesinger.

Kávémérés a város minden részén nagy választékban kaphatók. Schlesinger. Sonterrain a Nyugati környéken 10x6 m. sürgösen átadó 50.000. Schlesinger. Garay-térnél gyönyörű üzlethelyiség, divatruháznak, esetleg más célra is megfelelő 400.000. Schlesinger.

Azonkívül különböző üzlethelyiségek szabó, cipészüzletek 150-500 ezerig, dus választékban kaphatók. Schlesinger Mór, Nagykorona-u. 26. Telefon 33-21. 30274

Eladó üzletek. Kiseb-nagyobb kávéházak, nagyforgalmu vendéglő, söntés, büfék pályaudvarnál másfél millióért, söntés ugyan pályaudvarnál 800.000, vendéglő munkásnyegvedben nagy forgalommal, 350.000 fűszerüzlet kétszobás lakással 300.000, aranybánya hentesüzlet, kétszobás lakással, 800.000, cukrászda fűtővonalon, szép lakással két millióért, nagy vasgyári kánnál szép lakással, igazi aranybánya 800.000, nagyforgalmu festéküzlet birtokátvételt miatt egy millióért, ezeken kívül minden szakmába vágó kisebb-nagyobb üzletek vannak eladásra előjegyezveben. Utólagos díjazással közvetítő Országos Neumann-iroda, Wesselényi-utca 54.

Figyelem! Bármilyen szakmából üzletet venni vagy eladni óhajt, forduljon bizalommal Neumann tróházhoz, Wesselényi-utca 54. 18182

Mielőtt bármilyen üzletet üzlethelyiséget vesz, elad forduljon bizalommal régi jó birnevű irodámban. Grünwald, Andrássy-ut 30. Telefon 104-17. 9783

Geschäfte sämtlicher Branchen, Kaffee, Ragazine, Bureau, Contourains zu haben bei Me. Diator, Nagymező-utca 5. 12388

Vendéglő, szépen berendezve, gyönyörű kerttel, kuglizóval, kétszobás lakással eladó. Freund-iroda, Miksa-utca tizenhárom. 7403

Fűszerüzlet, nagyszabású vállalat több kirakattal, kimutatható óriási forgalommal, kizárólag általunk eladó. Freund-iroda, Miksa-utca tizenhárom.

Üzlet, berendezve, József-köruton, gyönyörű karakotokkal, minden célra alkalmas, eladó. Freund-iroda, Miksa-utca tizenhárom. 7406

Kávémérés, étkezde, fővárosnak kimondottan legkisebb üzlet, gyönyörű lakással, eladó. Freund-iroda, Miksa-utca tizenhárom. 7407

UNTERRICHT

Deutsches Fräulein, Haus- und...

Gymnasialprofessor, Staats-...

Erzieherinnen, Kindergarten-...

Erzieherinnen, Kindergarten-...

Hesedhorákat adok komolyan...

Zongorázni tanítok, kezdőket...

Non-Parlamentaris-Stenographen...

Gyorzársi, gépírási, helyesírási...

Erzieherinnen, Sprachfindige...

Sprachunterricht (alle Sprachen)...

Englisches Fräulein, etwas deutsch...

Diplomierter Klavierlehrer, deutsch...

Magyar-német nevelőnőt keresek...

Német nevelőnőt délutána...

Német kisasszony bejáró egész...

Párisi egyetemen végzett bölcsész...

Francia születésű idősebb tanítónő...

Jenne dame française donne leçons...

Német kisasszonyt két gyermekhez...

Lakást adok hölgynek, zongora...

Parisiense donne leçons accepte...

Jüngerer deutsch-französisches...

Junges Mädchen aus gutem Hause...

Intelligente Deutsche sucht Nachmittags...

Deutsches Fräulein wird zu zwei...

Deutsche Erzieherin wird zu kleiner...

Kindermädchen über den Tag zu...

Deutsches Fräulein wird für...

In Paris absolviertes Jungfräulein...

Suche ein intelligentes Fräulein...

Ein deutsches Fräulein wird zu zwei...

Intelligentes deutsches Fräulein...

Solide deutsche Erzieherin mit...

Besseres einfaches solides deutsches...

Deutsches Fräulein, das in häuslichen...

Besseres einfaches solides deutsches...

Nur deutschsprechendes intelligentes...

Englisches Fräulein, etwas deutsch...

Kindergärtnerin, Deutsche, zu...

Deutsche Französin zu 10-jährigem...

Suche intelligente ernste deutsche...

Suche Fräulein, das mir in Hauswirtschaft...

Erzieherin, auch als Stütze, womöglich...

Intelligente Erzieherin für Nachmittage...

Deutsches Kinderfräulein mit...

Deutsches Fräulein gesucht zu...

Suche solides einfaches deutsches...

Besseres Mädchen, das Kochen...

Intelligentes Stubenmädchen mit...

Geschiedte Weisheitlerin übernimmt...

Mädchen für alles, das gut kochen...

Verlässliches deutsches Fräulein...

Deutsches Fräulein für Nachmittage...

Suche eine perfekte intelligente...

Deutsches Fräulein wird zu größeren...

Deutsche Bonnen bis 5000 Kronen...

Reichsdeutsches Kinderfräulein...

Intelligentes Fräulein wird zu...

Köszékoru (isz.) intelligens nő...

Deutsches Kinderfräulein wird zu...

Suche für Vorgesessene deutsch-französisches...

Verlässliches, tüchtiges Kinderfräulein...

Kindersfräulein dringend gesucht...

Privatstunden in fremden Sprachen...

DIENST U. ARBEIT

Mädchen für alles, das loyale...

Tisztességes jobb nő, ki kéttagu...

Jüngerer Koch (Deutschböhmischer)...

Tapezierer empfiehlt sich ins...

Rüdin für alles wird sofort mit...

Anständiges deutschsprechendes...

Junge deutsche Frau geht in...

Mädchen für alles, ehelich, tüchtig...

Besseres Mädchen, das Kochen...

Intelligentes Stubenmädchen mit...

Geschiedte Weisheitlerin übernimmt...

Mädchen für alles, das gut kochen...

Verlässliches deutsches Fräulein...

STELLENGESUCHE

Bankkasztviselő 3 évi bank...

Magyar-német gyors- és gépíró...

Am der Wiener Poliklinik ärztlich...

Vapierbrauche, Ausländer, betriebs...

Selbständige Kraft empfiehlt sich...

Handhäterin, Brautlein, die gut...

Deutscher Korrespondent, der ungarischen...

Kereskedelmiég képzett nyugdíjas...

Intell. nette Frau, tüchtige Wirtin...

Bessere verlässliche Frau, Christin...

MUSIK

Blüthner, Bechstein, Ibach...

Klaviere kauft man am besten...

Uj és használt zongorák jólállással...

Bélnurok legfrissebbek legfinomabbak...

Vásárolunk privátvevőinknek...

Zongoraértékesítés bizonyított...

Zongora elsőrangú család VIII.

Solideite Einkaufsstelle für Klaviere...

WOHNUNGEN

Ingyen kiadom szobáját csekély...

Abritéslokal, 30 Meter lang, aus 7...

Zafésfirály vermittelt zuverlässig...

Wohnungsstauch, Meine in der...

Wir vergeben kostenlos Ihre Wohnung...

Kostenlos senden wir vornehmlich...

Möblierte Zimmer stets in großer...

Hatszobás hallos emeleti villalakás...

Angenehme Gem und Verpflegung...

Eloszerőnöm VIII. kerületi 3...

Lakásközvetítés. Díjtalan felvilágosítás...

Butorozott szobájába díjtalanul...

Gut möbliertes Zimmer m. Verpflegung...

Mittelschülerin findet Heim und...

Zwei-dreizimmerige Wohnung...

Zwei-dreizimmerige Wohnung...

ZAHNPFLEGE

Staats- städtische Beamten-genossen...

Gyógyg. Habe seit zwei Tagen...

BÜCHER

Zeitschrift-Serien, chemische und...

Gyógyg. Habe seit zwei Tagen...

KOHPAGNON

Vendéglékhöz töke magas jövedelem...

Rit fünf hunderttausend Kronen...

Verfüge über fünf Millionen, würde...

Gold, Hypothekdarlehen

Realitas - Aktiengesellschaft, Erbschaft...

Geldbarlehen, finanziellen Rekord...

Eine Million möchte unter Garantie...

HEIRATSANTRÄGE

Férjhezmenendők előgelyezve...

Huszonkilencéves keresetű, özvegy...

Házias gyermekkedvelő urholgy...

Házasságot gyors eredménnyel...

Házasságokat előkelő körökben...

Szlovenszköbél férjhez menne...

KORRESPONDENZ

Intellig. Wienerin sucht Konversation...

Wünschlende gebildete Dame...

Mädchen mit hübscher, junger Dame...

KOSMETIK

"Henna" Haarfarben in jeder...

Goldblond werden Sie durch den...

Haarfärbemittel "Henna" jede Nuance...